

KATEDRA GERMANISTIKY
FILOZOFICKÁ FAKULTA
UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI

Simona Grufková

**DAS SEMANTISCHE FELD „GUTMÜTIGKEIT,
NAIVITÄT“ IN DER DEUTSCHEN
PHRASEOLOGIE**

(Eine deutsch-tschechische komparative Studie)

Vedoucí práce: PhDr. Zdenka Křížková, Dr.

OLOMOUC 2016

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní
předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne 29. 4. 2016

.....

Ich möchte mich auf dieser Weise bei Frau PhDr. Zdenka Křížková, Dr. für ihre Geduld und wertvolle Ratschläge bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
THEORETISCHER TEIL.....	2
1. Phraseologie	2
1. 1. Phraseologische Merkmale nach Harald Burger	3
1. 1. 1. Polylexikalität	3
1. 1. 2. Festigkeit.....	3
1. 1. 3. Idiomatizität	5
1. 2. Phraseologische Merkmale nach Wolfgang Fleischer	6
1. 2. 1. Idiomatizität	6
1. 2. 2. Stabilität	6
1. 2. 3. Lexikalisierung	7
2. Klassifikation der Phraseme.....	9
2. 1. Klassifikation der Phraseme nach Harald Burger	9
2. 1. 1. Syntaktische Klassifikation.....	10
2. 1. 2. Spezielle Klassen	11
2. 2. Klassifikation der Phraseme nach Wolfgang Fleischer.....	13
2. 2. 1. Morphologisch-syntaktische Klassifikation	15
3. Konfrontative Phraseologie.....	20
3. 1. Äquivalenz und Äquivalenztypen	20
4. Semantische Felder	26
4. 1. Anordnungsprinzipien	29
PRAKTISCHER TEIL.....	31
5. Das semantische Feld ‚Gutmütigkeit, Naivität‘	31
5. 1. Gutmütigkeit.....	33
5. 2. Harmlosigkeit	44
5. 3. Einfalt	46
5. 4. Naivität	48
5. 5. Fazit	57
Resümee	58
Resumé.....	60
Bibliographie.....	62
Annotation.....	65

Einführung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem semantischen Feld *Gutmütigkeit – Harmlosigkeit – Einfalt – Naivität* in der deutschen und tschechischen Phraseologie. Das Ziel der Arbeit ist, die deutschen Phraseologismen, die in das semantische Feld *Gutmütigkeit – Harmlosigkeit – Einfalt – Naivität* gehören, zusammenzutragen und zu diesen Phraseologismen die entsprechenden tschechischen phraseologischen Volläquivalente zu finden, falls es möglich ist, und bei Äquivalenten ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu bestimmen.

Die Arbeit gliedert sich in den theoretischen Teil und den praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden die Termini erklärt, die für die Ausarbeitung des praktischen Teils wesentlich sind. Das heißt, im theoretischen Teil wird zuerst das Thema Phraseologie vorgestellt und folgend die phraseologischen Merkmale, die entscheiden, ob die gegebene Wortverbindung phraseologisch ist oder nicht, aus der Ansicht Harald Burgers und Wolfgang Fleischers. Weiter soll die Arbeit die Klassifikation der Phraseme ebenfalls nach Burger und Fleischer enthalten. Es folgen die Begriffe konfrontative Phraseologie, Äquivalenz und Äquivalenztypen der Phraseologismen, nach welchen der Typ der Äquivalenz bei untersuchten Phraseologismen beurteilt wird. Danach soll der Begriff semantische Felder erörtert und die verschiedenen Prinzipien der Anordnung der Phraseologismen vorgestellt werden.

Der praktische Teil wird schon die Sammlung der deutschen Phraseologismen des erwähnten Feldes enthalten. Bei jedem deutschen Phraseologismus werden seine Bedeutung, sein tschechisches Äquivalent und der Typ der Äquivalenz des Phrasempaars mit kurzer Erläuterung angeführt. Bei jedem Phrasenpaar werden noch zwei Beispielsätze des deutschen Phraseologismus und zwei Beispielsätze des tschechischen Phraseologismus gegeben. Schließlich werden die Ergebnisse ausgewertet.

THEORETISCHER TEIL

1. Phraseologie

Phraseologie ist ein junges Thema im Forschungsgebiet der Sprachwissenschaft. In ihren Anfängen stimmten Terminologien und Klassifikationen der Forscher nicht überein und haben sich häufig widersprochen. Es wurden die Klassifikationskriterien festgesetzt und man kann heute die mehr oder weniger übereinstimmenden Terminologie und Definitionen bei den verschiedenen Forschern finden.¹

Zuerst zum Begriff Phraseologie. Phraseologie ist eine: „*sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt*“². Die erwähnten Phraseologismen (oder Phraseme) sind Wortverbindungen, die sich in dieser Verbindung üblich benutzen. Die einzelnen Wörter in diesen Verbindungen nennt man Komponenten. Die Phraseologismen haben eine verschiedene Anzahl der Wörter, es kann zum Beispiel ein Phrasem nur eine dreiwörtliche Verbindung oder ein zusammengesetzter Satz sein. In dem Fall einer dreiwörtlichen Verbindung kann es sich zum Beispiel dann um die Nominalphrase handeln.³

Als Funktion der Phraseologismen bezeichnet Palm ihre ‚*Verleihung eines Nachdrucks*‘.⁴ Irgendwelche Wortverbindungen haben eine soziale Funktion wie zum Beispiel *Guten Appetit*.⁵ Dagegen *das Rote Kreuz* ist eine Bezeichnung für eine bestimmte Institution, es handelt sich so nach Burger um ‚*die Funktion eines Eigennamens*‘.⁶ Einige der Phraseologismen enthalten einen Reim, andere wieder ein Paar, sogenannte Zwillingsformeln, zum Beispiel *hin und her*. Dieses Beispiel zeichnet sich auch durch die literarische Stilfigur Alliteration aus.⁷

Wichtige Begriffe sind die freie und die phraseologische Bedeutung. Wenn der Phraseologismus die freie Bedeutung hat, bedeutet es, dass wir einzelne Komponenten des Phraseologismus kennen und so seine alltägliche Bedeutung

¹ Vgl. BURGER 1998:33

²FLEISCHER 1997:3

³Vgl. BURGER 1998:11-12

⁴PALM 1997:49

⁵Vgl. BURGER 1998: 14

⁶BURGER 1998:14

⁷ Vgl. BURGER 1998: 14

bestimmen können. Die phraseologische Bedeutung kann man aus der freien Bedeutung der Komponenten aufgrund der Vorstellungskraft ableiten.⁸

Man unterscheidet zwischen der Phraseologie im weiteren und engeren Sinne. Zur Phraseologie im weiteren Sinne zählen die Phraseologismen, die sich durch die Eigenschaften Polylexikalität und Festigkeit auszeichnen. Phraseologismen im engeren Sinne sind durch Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität gekennzeichnet.⁹ Diese Merkmale der Phraseologismen werden jetzt ausführlicher untersucht.

Zuerst werden die Merkmale der Phraseologismen nach Harald Burger angeführt. Er zählt zu den phraseologischen Merkmalen Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität.

1. 1. Phraseologische Merkmale nach Harald Burger

1. 1. 1. Polylexikalität

Das erste Merkmal der Phraseologismen ist die Polylexikalität. Sie besteht darin, dass der Phraseologismus mehr als ein Wort besitzt.¹⁰ Eine maximale Wortmenge des Phraseologismus ist nicht bestimmt, jedoch: „*der Satz gilt als die obere Grenze phraseologischer Wortverbindungen*“¹¹. Es ist schwer zu sagen, ob die Sagwörter, die mit den Sprichwörtern um die Aussage erweitert sind, die denklassischen Erwartungen nicht entspricht, das Merkmal der Polylexikalität noch erfüllen oder nicht. Es gibt keine einzige Ansicht, ob es Autosemantika oder Synsemantika sein sollen.¹² Zu den Autosemantika werden Substantive, Adjektive, Adverbien, Numeralia und Verben geordnet und Pronomina, Präpositionen, Artikel und Konjunktionen hält man für die Synsemantika.¹³

1. 1. 2. Festigkeit

Eines der Grundmerkmale des Phraseologismus ist, dass der Phraseologismus in einem gegenwärtigen Sprachgebrauch gewöhnlich oder gebräuchlich ist. Gebräuchlichkeit betrifft die ganze Sprachgemeinschaft oder nur ihre einige Teilgebiete, die sozial oder räumlich bedingt sein könnten. Mit der

⁸ Vgl. BURGER 1998:13-14

⁹ Vgl. BURGER 1998:14-15

¹⁰ Vgl. BURGER 1998:14

¹¹ BURGER 1998:15

¹² Vgl. BURGER 1998:15-16

¹³ Vgl. FLEISCHER 1997:82

Gebräuchlichkeit ist gemeint, dass jemand den Phraseologismus völlig in seiner phraseologischen Bedeutung versteht. Jetzt werden wir drei unterschiedliche Ebenen der Festigkeit analysieren.¹⁴

Die psycholinguistische Festigkeit baut auf der Tatsache auf, dass die Phraseologismen mental als psycholinguistische ‚Einheiten gespeichert sind‘.¹⁵ Dafür stehen psycholinguistische Tests als Belege zur Verfügung. Zum Beispiel bei den Sprichwörtern gibt man einer Person nur den Anfang des Sprichwortes an und die Person ergänzt selbst den übrigen Teil. Bei den Phraseologismen fällt dem Befragten meistens nur ein konkretes Wort oder nur eine kleine Anzahl anderer Möglichkeiten ein, bei Sprichwörtern der ganze übrige Teil. Diese Regel sollte für alle Beispiele der Phraseologismen gelten, aber nicht in jedem Fall völlig gleich.¹⁶

Eine weitere Festigkeit ist die strukturelle Festigkeit, wir werden uns also mit der Struktur der Sprache beschäftigen. Der Gegensatz zum Begriff *phraseologische Wortverbindung* heißt *freie Wortverbindung*. Diese Wortverbindung untersteht nur morphosyntaktischen und semantischen Regeln. Jedoch bei den phraseologischen Wortverbindungen entstehen die morphosyntaktischen Irregularitäten in der Morphologie und der Syntax oft, die bei den freien Wortverbindungen nicht vorkommen. Häufig treten bei Phraseologismen die veralteten Formen des Wortes auf, die in dieser ursprünglichen Gestalt geblieben sind, zum Beispiel *auf gut Glück* (ein unflektiertes attributives Adjektiv), also die Anomalie in der syntaktischen Struktur, weiter auch die Irregularitäten, die mit der Valenz des Verbes verbunden sind. Allgemein gilt bei der strukturellen Festigkeit, dass die phraseologische Bedeutung unter der Bedingung realisiert wird, dass die wörtliche Bedeutung in der bestimmten morphosyntaktischen und semantischen ‚Form‘ auftritt.¹⁷

Der nächste Typ der Festigkeit ist die pragmatische Festigkeit. Es wird so den Phraseologismen in den mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen gewidmet. Wir unterscheiden zwei Arten der Phraseologismen nach ihrer pragmatischen Festigkeit. Die erste Gruppe besteht vor allem aus Gruß-, Glückwunsch- und Abschiedsformeln, zum Beispiel *Guten*

¹⁴Vgl. BURGER 1998:16-17

¹⁵BURGER 1998:17

¹⁶Vgl. BURGER 1998:17-19

¹⁷Vgl. BURGER 1998:20-25

Tag oder *Auf Wiedersehen*. Sie kommen in der bestimmten Situation vor und haben hier die bestimmte Funktion. An einigen konkreten Formeln ist die strukturelle Festigkeit offensichtlich. Den zweiten Fall bilden Formeln wie *nicht wahr?* oder *meines Erachtens*. Ihre Funktion betrifft zum Beispiel die Gesprächsteuerung. Sie erscheinen oft bei der kritischen Situation, die strukturelle Festigkeit ist hier nicht auffällig. Bei beiden Gruppen können wir beobachten, dass einige Ausdrücke, die nur eine Komponente haben, mit den mehrgliedrigen Ausdrücken synonym sind, zum Beispiel *Hallo* und *Guten Tag*. Sie haben primär keine semantische Funktion, nur einige haben noch einen semantischen Aspekt, zum Beispiel *Guten Morgen* und *Guten Tag*.¹⁸ Diese Formeln werden zu den Routineformeln geordnet.¹⁹

1. 1. 3. Idiomatizität

Das nächste Merkmal von Phraseologismen ist die Idiomatizität. Es handelt sich um eine graduelle Eigenschaft. Burger fasst die Idiomatizität vor allem im semantischen Sinne auf. Falls die Differenz zwischen der phraseologischen und freien Bedeutung entsteht, ist der Phraseologismus idiomatisch. Je größer diese Differenz ist, umso mehr idiomatisch ist die phraseologische Wortverbindung. Besonders auffällig ist die Idiomatizität bei unikalenen Komponenten, z. B. *gang und gäbe*. Weiter unterscheidet Burger teil- und nicht-idiomatische Ausdrücke. Die teil-idiomatischen Ausdrücke sind die, bei denen eine Komponente idiomatisch ist und die zweite Komponente die freie Bedeutung hat, z. B. *einen Streit vom Zaun brechen – vom Zaun brechen* ist idiomatisch und *einen Streit* hat freie Bedeutung. Wenn keine oder eine minimale Diskrepanz zwischen der phraseologischen und freien Bedeutung entsteht, spricht Burger von nicht-idiomatischen Ausdrücken. Als Beispiel führt er *sich die Zähne putzen an*.²⁰

Jetzt folgen die phraseologischen Merkmalen aus der Sicht von Wolfgang Fleischer. Er unterscheidet Idiomatizität, semantisch-syntaktische Stabilität und Lexikalisierung mit der Reproduzierbarkeit.²¹

¹⁸Die unterstrichenen Wörter bezeichnen den semantischen Aspekt.

¹⁹Vgl. BURGER 1998:29-30

²⁰Vgl. BURGER 1998:31-32

²¹Vgl. FLEISCHER 1997:30

1. 2. Phraseologische Merkmale nach Wolfgang Fleischer

1. 2. 1. Idiomaticität

Wenn keine semantische Kongruenz zwischen den Komponenten eines Phraseologismus entsteht, ist der Grad der Idiomaticität hoch. Als Beispiel kann z. B. *Kohldampf schieben* dienen. Es geht um die vollidiomatischen Ausdrücke. Im anderen Fall des vollidiomatischen Ausdrucks, wenn der Phraseologismus seine freie Bedeutung bewahrt und die phraseologische Bedeutung durch das Bild dargestellt wird, handelt es sich um eine andere Art der Idiomaticität, z. B. *ein freudiges Ereignis*. Bei diesem Beispiel ist eine Spezialisierung zugegeben, da *ein freudiges Ereignis* die Geburt des Kindes oder die Hochzeit oder etwas anderes bezeichnen kann. Die Homonymie solcher Fälle ist bei der Benutzung des Ausdrucks im Text aufgelöst. Falls eine semantische Unvereinbarkeit zwischen den Komponenten des Ausdrucks entsteht, ist der Grad der Idiomaticität niedriger als bei dem ersten Fall, z. B. bei *Blut und Wasser schwitzen*. Man spricht von teildiomatischen Ausdrücken. Der letzte Fall sind die Nominationsstereotype, bei denen keine einmalige Beziehung zwischen der Bedeutung einzelner Komponente und der Bedeutung ganzer Wortverbindung entsteht, Fleischer führt Beispiele mit dem Adjektiv *eisern* an, wie *eiserner Bestand*.²² Die Nominationsstereotype entsprechen Burgers Begriff der nicht-idiomatischen Ausdrücke.

1. 2. 2. Stabilität

Das zweite Merkmal des Phraseologismus ist die Stabilität. Die einzelnen Komponenten des bestimmten Phraseologismus kann man nicht oft ersetzen, es kommt hier die lexikalisch-semantische Stabilität vor. Sie zeigt, dass, obwohl einige Wörter territorial gebunden sind, sie nicht als phraseologische Komponente territorial begrenzt werden.²³

Unikale Komponenten sind die Komponenten, die außerhalb des Phraseologismus nicht mehr auftreten.²⁴ Die Komponenten werden unikal, wenn sie im alltäglichen Gebrauch veraltet sind oder mit der konkreten Fachsprache verbunden sind und in der Alltagssprache nicht vorkommen. Wichtig ist auch, ob die Polysemie eines Wortes oder die Homonymie bei den unterschiedlichen Bedeutungen einer Komponente vorkommt. Die substantivischen Komponenten

²² Vgl. FLEISCHER 1997:30-34

²³ Vgl. FLEISCHER 1997:36-37

²⁴ Vgl. FLEISCHER 1997:37

sind oft mit der präpositionalen Rektion an eine bestimmte Zahl der Verben gebunden, die semantisch nahe sind.²⁵

Anomalien in der syntaktischen Struktur der Komponenten sind ältere Konstruktionen des Phraseologismus, die im freien Gebrauch nicht mehr vorkommen, sondern in der festen phraseologischen Verbindung bewahrt sind. Mögliche Anomalien sind ein unflektiertes attributives Adjektiv, z. B. *eitel Freude/Glück*, Voranstellung des attributiven Genitivs, z. B. *des Pudels Kern* oder Anomalien bei Artikeln, z. B. *Hahn im Korbe sein* u. Ä.²⁶

Transformationelle Defektivität bedeutet, dass Phraseologismen der Restriktionen der Passivtransformation, Relativsatz-Transformation, Expansion durch Attribute, Nominalisierung, Fragesatz-Transformation, Kontrastierung, Reduktion, zeugmatischen Verbindung der verbalen Komponente mit einem wendungsexternen Substantiv und funktionalen Defekten unterliegen.²⁷

Zu den nichtidiomatischen Ausdrücken, also Nominationsstereotypen ordnet Fleischer die nichtidiomatischen Wortpaare, das sind mit *und* verbundene feste Wortverbindungen, die nicht umgetauscht werden können, z. B. *wahr und falsch*. Die nächsten Stereotype sind verbale und nominale Klischees wie z. B. *im Mittelpunkt stehen* und die ihnen entsprechenden alltäglichen Klischees wie z. B. *die Gelegenheit benutzen*. Weiter rechnet Fleischer zu den Nominationsstereotypen Konstruktionen, die aus dem Attribut und Substantiv bestehen, wo das Attribut keine neuen Informationen bringt und nur zu der Verstärkung dient, wie die Beispiele aus den Märchen *böser Wolf*, *alte Großmutter* usw. zeigen. Hierhin gehören auch politische Schlagwörter wie *soziale Frage*, politisch-ideologische Termini, die in Wechselbeziehung zu Schlagwörtern stehen, z. B. *ökologisches Gleichgewicht* und nichtidiomatisierte onymische Wortgruppen wie z. B. *Bund für Umwelt und Naturschutz*.²⁸

1. 2. 3. Lexikalisierung

Ein Phraseologismus, der die Voraussetzungen zur Speicherung im Lexikon als selbständige lexikalische Einheit hat, also zur Lexikalisierung, soll Phraseolexem bezeichnet werden. Die fertige Speicherung, nicht nur die

²⁵ Vgl. FLEISCHER 1997:40-42

²⁶ Vgl. FLEISCHER 1997:47-48

²⁷ Vgl. FLEISCHER 1997:49-57

²⁸ Vgl. FLEISCHER 1997:58-61

Voraussetzung zur Speicherung, ist eine weitere Eigenschaft der Phraseologismen und heißt Reproduzierbarkeit.²⁹

Fleischer versteht zunächst unter okkasionellen Phraseologismen die individuellen und textgebundenen Variationen der vorhandenen Phraseologismen, die aufgrund der strukturell-semanticen Invariante verlaufen. Als Beispiel führt Fleischer die Variation von *böhmische Dörfer* zu *ägyptische/spanische Dörfer* an. Weiter können die okkasionellen Phraseologismen entstehen, wenn ein phraseologisches Strukturmodell (z. B. Wortpaare) einen ungewöhnlichen lexikalischen Bestandteil besitzt, z. B. *brachliegen wie ein Witwenbett*, es geht um die Kombination der freien Bedeutung von *Witwenbett* und der metaphorischen Nutzung des Verbes *brachliegen*. Der letzte Fall okkasioneller Phraseologismen sind Autorphraseologismen, mit denen Phraseologismen im künstlerischen Werk gemeint sind, z. B. die Konstruktion *der schwarze Obelisk* von Remarque, aus seinem gleichnamigen Werk.³⁰

²⁹ Vgl. FLEISCHER 1997:63

³⁰ Vgl. FLEISCHER 1997:65-66

2. Klassifikation der Phraseme

2. 1. Klassifikation der Phraseme nach Harald Burger

Das wichtigste Kriterium für die Klassifikation der Phraseme stellt für H. Burger das Kriterium der Zeichenfunktion dar. Nach diesem Kriterium unterscheidet Burger drei Elementargruppen der Phraseologismen: referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen.³¹

Referentielle Phraseologismen sind auf Objekte, Verläufe oder Sachverhalte der Wirklichkeit bezogen. Referentielle Phraseme können nach dem semantischen Kriterium in zwei Gruppen geteilt werden: in nominative Phraseme, die Objekte und Verläufe oder Vorgänge bezeichnen (z. B. *das Schwarze Brett*), und in propositionale Phraseme, die als Aussagen über Objekte und Verläufe auftreten (z. B. *Morgenstund hat Gold im Mund*). Was die syntaktische Gliederung betrifft, sind nominative Phraseme satzgliedwertig und entsprechen einem oder mehreren Satzgliedern, dagegen sind propositionale Phraseme satzwertig und entsprechen einem Satz oder einer noch größeren Einheit, in diesem Fall spricht man auch von textwertigen Phraseologismen.³²

Nominative satzgliedwertige Phraseologismen lassen sich nach dem Grad der Idiomatizität teilen. So unterscheidet vollidiomatische Wortverbindungen, also Idiome, weiter teil-idiomatische Phraseme, die er als Teil-Idiome bezeichnet, und nicht bzw. schwach-idiomatische Phraseme, also Kollokationen.³³

Propositionale satzwertige Phraseologismen unterscheiden sich nach den syntaktischen und textlinguistischen Kriterien. Z. B. das Phrasem *jmdm. fällt ein Stein vom Herzen* enthält ein Subjekt und ein finites Verb, aber es entsteht hier eine Leerstelle nach Dativobjekt. Durch das Ausfüllen der Leerstelle ist das Phrasem mit dem aktuellen Kontext ähnlich wie bei dem Phrasem *das schlägt dem Faß den Boden aus* verbunden, wo keine Leerstelle zwar nicht vorkommt, aber das Phrasem wird durch das deiktische Element *das* an den Kontext angeschlossen. Beide Beispiele der Phraseme werden als feste Phrasen bezeichnet.³⁴ Den nächsten Typ fester Phrasen stellt z. B. das Phrasem *du kannst*

³¹ Vgl. BURGER 1998:36

³² Vgl. BURGER 1998:36-37

³³ Vgl. BURGER 1998:37-38

³⁴ Vgl. BURGER 1998:38-39

dir die Knochen nummerieren lassen dar. Dieser Typ ist mittels der direkten Ansprache *du* oder *ihr* und der Reaktion des Sprechers auf des Hörers Handlung an den Kontext angeschlossen. Noch einen Typ fester Phrasen repräsentiert z. B. das Phrasem *das Maß ist voll*, bei dem zwar kein Element vorkommt, das die Anbindung an den Kontext offensichtlich macht, aber die Sätzen sind in der Regel unauffällig durch Partikeln oder Adverbiale usw. an den Kontext angeschlossen.³⁵ Neben festen Phrasen gehören zu den propositionalen Phraseologismen topische Formeln. Sie teilen sich in Sprichwörter und Gemeinplätze. Sprichwörter haben eine geschlossene Form und sind durch kein lexikalisches Element auf den Kontext bezogen, wie z. B. das Sprichwort *Morgenstund hat Gold im Mund*. In die Gemeinplätze ordnet man (quasi-)tautologische Sätze wie z. B. *Was sein muss, muss sein* und scheinbare Trivialitäten oder Truismen ein, die man nicht leugnen kann wie z. B. *Man lebt nur einmal*. Sie werden als Mittel zu der Bewertung von Handlungen angewandt.³⁶

Jetzt folgen die strukturellen Phraseme. Sie haben eine innersprachliche Funktion, grammatische Bezüge herzustellen. Für Burger ist diese Gruppe die kleinste und am wenigsten wichtige oder interessante Gruppe aus der Elementarteilung der Phraseme nach der Zeichenfunktion, deshalb beschäftigt er sich mit ihr nicht detailliert. Als Beispiele nennt er die Phraseme *in Bezug auf* und *sowohl – als auch*.³⁷

Dann ist hier die letzte Gruppe kommunikative Phraseologismen, für welche man auch die Bezeichnung Routineformeln benutzt. Kommunikative Phraseologismen haben spezifische Funktionen in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation. Sie dienen zu der Herstellung, Definition, Durchführung und Beendigung kommunikativer Handlungen. Man kann sie in situationsgebundene Phraseme wie z. B. *Guten Morgen* und in situationsunabhängige Phraseme wie z. B. *ich meine* teilen.³⁸

2. 1. 1. Syntaktische Klassifikation

Die strukturellen Phraseologismen haben die syntaktischen Funktionen, die zu den zuständigen Wortarten gehören. Dann können

³⁵ Vgl. BURGER 2007:39-40

³⁶ Vgl. BURGER 1998:39, 102-103

³⁷ Vgl. BURGER 1998:36

³⁸ Vgl. BURGER 1998:36, 52

präpositionale/konjunktionale Phraseme die Funktion der Präposition oder der Konjunktion erfüllen wie z. B. *im Laufe* oder *wenn auch*. Ähnlich adjektivische Phraseme sind die, die die Funktion haben, die der Wortart Adjektiv zukommt, z. B. *frisch gebacken* in der Verbindung *ein frisch gebackener Ehemann*. Adverbiale Phraseologismen übernehmen die Funktion des Satzgliedes des Adverbials wie z. B. das Phrasem *auf jeden Fall*. Als nominale Phraseme bezeichnet man die Phraseme, die Satzgliedfunktionen des Subjekts, Objekts oder eventuell auch Attributs erfüllen können, z. B. *die Schwarze Kunst*. Verbale Phraseologismen sind die, die ein Verb haben. Es handelt sich nicht um die Phraseologismen, die die Funktion erfüllen, die der Wortart Verb zusteht, weil die Phraseme z. B. die Kombination von Verb und Objekt(-en) enthalten können. Als Beispiel kann das Phrasem *jmd. beißt ins Gras* erwähnt werden.³⁹

2. 1. 2. Spezielle Klassen

Es handelt sich um die Klassen, die ein spezielles Kriterium haben.⁴⁰

Die erste Klasse stellen Modellbildungen vor, die ein Strukturschema haben, nach dem sie gebildet sind. Die semantische Interpretation bleibt konstant. Die lexikalischen Komponenten kann man frei einsetzen z. B. das Modell: *X um X* und Beispiel: *Glas um Glas*, die Bedeutung des Modells ist *ein X nach dem anderen*. Es können auch die Modellbildungen mit unterschiedlichen semantischen Interpretationen vorkommen, z. B. das Modell *von X zu X* und das Beispiel *von Tag zu Tag*. Im einen engen semantischen Rahmen können die Komponenten in diesem Fall lexikalisch mit *von Woche zu Woche* ersetzt werden und dann entsteht die unterschiedliche semantische Interpretation. Die Modellbildungen schließen zwei Spezialfälle Zwillingsformeln und komparative Phraseme ein.⁴¹

Zwillingsformeln oder Paarformeln haben eine charakteristische Struktur. Zwei Wörter aus derselben Wortart oder zweimal das gleiche Wort werden mit einer Konjunktion (oft *und*) oder einer Präposition zusammengestellt. Als Beispiel

³⁹ Vgl. BURGER 1998:41-42

⁴⁰ Vgl. BURGER 1998:42

⁴¹ Vgl. BURGER 1998:43

kann das Phrasem *klipp und klar* erwähnt werden. Sie können durch rhetorische Merkmale gekennzeichnet werden, vor allem durch den Stabreim.⁴²

Komparative Phraseme besitzen einen festen Vergleich, der zu der Verstärkung eines Verbs oder eines Adjektivs dienen kann, wie z. B. *frieren wie ein Schneider*. Man findet aber auch die Fälle, wann der Vergleich das Verb nicht verstärkt, nur anders seine Bedeutung ausdrückt z. B. das Phrasem *dastehen wie versteinert / wie ein begossener Pudel / wie ein Ölgötze*.

Kinegramme sind das sprachlich ausgedrückte nonverbale Verhalten wie Geste und Mimik. Bei Kinegrammen kann der Fall eintreten, dass eine Gebärde einem Phrasem entspricht wie z. B. *mit der Faust auf dem Tisch hauen/schlagen* oder dass zwei unterschiedliche Phraseme einer Gebärde zustehen, z. B. Phraseme *den Kopf schütteln* und *den Kopf über jmdn./etw. schütteln*. Ein anderer Fall liegt vor, falls die Gebärde in Wirklichkeit nicht mehr praktiziert wird, nur die phraseologische Bedeutung bewahrt bleibt. Diese Phraseme werden als Pseudo-Kinegramme bezeichnet und als Beispiel kann das Phrasem *sich die Haare raufen* erwähnt werden.⁴³

Geflügelte Worte kann man in Literatur, Film oder Werbung und anderen Bereichen finden. Das Kriterium besteht für sie darin, dass sie eine belegbare Quelle haben. Ein klassisches Beispiel für ein geflügeltes Wort ist *Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage*,⁴⁴ deren Quelle Shakespeares Theaterstück Hamlet ist.

Autorphraseologismen sind nach Burger polylexikalische Ausdrücke, die feste Wortverbindungen werden und nur in einem konkreten Text einen Sinn haben, wie z. B. bei T. Mann und seinem Buch ‚Buddenbrooks‘ die Wortverbindung *auf den Steinen sitzen*, welche hier die Bedeutung *vereinsamt sein und sich langweilen* tragen soll.⁴⁵

Die folgende spezielle Klasse bilden onymische Phraseologismen. Sie füllen die Funktion des Eigennamens, also die Funktion des Identifizierens, wie das Beispiel *Das Weiße Haus* zeigt. Sie werden nicht immer bei allen Forschern

⁴² Vgl. BURGER 1998:43-44

⁴³ Vgl. BURGER 1998:44-45, 61-62

⁴⁴ Vgl. BURGER 1998:45

⁴⁵ Vgl. BURGER 1998:45-46

zwischen die Phraseme geordnet, aber wenn wir sie zwischen die Phraseme zählen wollen, ist das, was diese Gruppe mit den Phrasemen gemeinsam hat, die lexikalische Bedeutung, die die Bestandteile außerhalb des Namens tragen und die aktualisiert werden kann. Dann kann man darüber diskutieren, ob *Das Weiße Haus* wirklich weiß ist u. ä..⁴⁶

Phraseologische Termini haben eine Funktion des (Wort-)Terminus. Ihre Bedeutung ist strikt angegeben, sie gilt jedoch nur ‚in der fachlichen Sprache‘. Phraseologische Termini kommen oft im fachlichen Kontext vor, in der juristischen Fachsprache oder Wirtschaftssprache wie z. B. der Terminus *in Konkurs gehen*. Zahlreiche phraseologische Termini findet man auch in der Alltagssprache, z. B. bei Spielen *ein Tor schießen* oder im Wetterbericht *die Temperaturen liegen über / unter dem Gefrierpunkt*.⁴⁷

Als letzte spezielle Klasse werden Klischees behandelt. Klischees zeichnen sich durch die Fähigkeit der Phraseologismen aus, modisch zu sein. Sie funktionieren oft als Schlagwörter. Das bedeutet, dass es sich um das Phrasem handelt, das z. B. für die gegebene politische oder ökonomische Situation am meisten passt, oder um eine metaphorische Wortverbindung, die schlagartig ist und phraseologisch wird. Burger ordnet zu den Klischees nur diese Schlagwörter. Das Beispiel für ein Klischee, das man oft in den Zeitungen sieht, ist *Schritt in die richtige / falsche Richtung*.⁴⁸

2. 2. Klassifikation der Phraseme nach Wolfgang Fleischer

Die Klassifikation der Phraseme geschieht nach folgenden Klassifikationskriterien: der erste Gesichtspunkt ist die Idiomatizität und die folgende Teilung der Phraseme nach dem Grad der Idiomatizität in voll-, teil- und nichtidiomatische Phraseologismen. Das nächste Kriterium ist die Stabilität. Nach dem Grad der Stabilität unterscheidet man die Phraseme mit einer unikalen Komponente und die Phraseme ohne unikale Komponenten. Unter referentielltem Gesichtspunkt kann man von den nichtterminologischen appellativen Konstruktionen, von den onymischen Konstruktionen und von den terminologischen Konstruktionen sprechen. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die

⁴⁶ Vgl. BURGER 1998:46

⁴⁷ Vgl. BURGER 1998:47-48

⁴⁸ Vgl. BURGER 1998:48-49

Verbindung des Kriteriums der syntaktischen Struktur mit dem Kriterium des referentiellen Bezugs. Nach der Funktion hält man nominative und kommunikative Phraseologismen auseinander.⁴⁹

Die nominativen Phraseme haben eine Benennungsfunktion. In diese Gruppe gehören festgeprägte prädikative Konstruktionen wie z. B. *jmdm. geht der Hut hoch* und nichtprädikative verbale Phraseologismen wie *jmdn. auf den Besen laden*. Gemeinsam werden sie als Phraseolexeme bezeichnet. Diese voll- oder teildiomatische Phraseolexeme sind lexikalische Einheiten, die Gegenstände, Handlungen, Zustände u. Ä. benennen. Die Nominationsstereotype, z. B. *die Gelegenheit benutzen*, gliedern sich wegen ihrer fehlenden Idiomaticität aus Phraseolexemen aus. Unter dem Gesichtspunkt der Benennungsfunktion werden sie aber den Phraseolexemen zugeordnet.⁵⁰

Die kommunikativen Phraseologismen eignen eine Satzstruktur und haben auch dieselbe Funktion wie Sätze. Diese Konstruktionen werden üblich für die Textgliederung und die kommunikative Steuerung benutzt, nicht für die Benennung. Deshalb werden sie als kommunikative Formeln bezeichnet. Sie können voll-, teil- und nichtidiomatisch sein. Häufiger als in Phraseolexemen kommen die Modalverben in kommunikativen Formeln vor, am meisten die Verben *sollen* und *wollen*. Nach der kommunikativen Funktion werden die Formeln in vier wichtigsten Gruppen unterschieden: Höflichkeitsformeln (Kontaktformeln), dazu gehören Gruß-, Konversations-, Tisch- und Dankesformeln, z. B. *Besten / herzlichen / schönen / vielen Dank*; die zweite Gruppe bilden Schelt- und Fluchformeln, wie z. B. *Da soll doch gleich ein Donnerwetter dreinschlagen!*; es folgt die dritte Gruppe, die Kommentarformeln, unter die die Formeln des Zweifels, der Ablehnung und der Kritik gehören, sowie die Formeln des Erstaunens und die Formeln der Zustimmung, Bestätigung, wie z. B. *Ich bin dabei!* und die vierte Gruppe stellt die Stimulierungsformeln dar, dazu gehören auch die Formeln der Drohung und der Warnung, z. B. *Der Himmel gnade dir!*⁵¹

⁴⁹ Vgl. FLEISCHER 1997:123-124

⁵⁰ Vgl. FLEISCHER 1997:124-125, 60

⁵¹ Vgl. FLEISCHER 1997:126-127, 129-130

Phraseoschablonen ordnen sich weder zu nominativen noch kommunikativen Phrasemen. Sie liegen in einem Grenzgebiet der Phraseologie und der Syntax. Phraseoschablonen sind syntaktische Strukturen, deren lexikalische Bestandteile variieren können, aber sie zeichnen sich durch die syntaktische Idiomatizität aus. Es kann sich um die nichtprädikativen Wortverbindungen oder die Satzstrukturen handeln. Diese Konstruktionen tragen eine festgeprägte Modellbedeutung, z. B. die Bedeutung der Intensivierung (*Was für ein Pech!*). Einen Spezialfall der Phraseoschablonen stellen mehrteilige (korrelative) Konjunktionen oder Präpositionen vor⁵², bezeichnend auch als ‚*syntaktische Schablonen*‘⁵³. Konjunktionen oder Präpositionen sind fest zusammen verbunden und nicht austauschbar, z. B. *entweder ... oder*.⁵⁴

Der nächste Spezialfall der Phraseoschablonen sind die Funktionsverbgefüge. Ihre Modellbedeutung ist der Ausdruck einer bestimmten Aktionsart. Da das Substantiv ein Nomen Actionis sein muss, damit ein Phrasem als Funktionsverbgefüge gültig war, muss ein zugehöriges Verb verwendet werden und sowieso das allgemeinverwendete Substantiv, das nicht nur in dieser Konstruktion vorkommt. In dem Fall, dass die semantische Beziehung des Substantivs zum ursprünglichen Verb verschwunden ist, handelt es sich um ein Phraseolexem und kein Funktionsverbgefüge, z. B. *in Abrede stellen*. Wenn sich ein im Funktionsverbgefüge vorhandenes Verb durch beachtenswerte semantische Unterschiede gegenüber dem konstruktionsexternen Gebrauch auszeichnet, wird die Konstruktion auch als Phraseolexem wahrgenommen, z. B. *die Flucht ergreifen*. Das Beispiel für das ‚richtige‘ Funktionsgefüge ist die Konstruktion *in Beziehung stehen*.⁵⁵

2. 2. 1. Morphologisch-syntaktische Klassifikation

Die Klassifikation nach der Funktion der Wortarten ist nach Fleischer: „[...] *syntaktisch relativ gut durchführbar und erlaubt eine Reihe von Einsichten in die Struktur des phraseologischen Bestandes wie auch in die Verwendung der Phraseologismen*.“⁵⁶ In diese Klassifikation sind die nichtprädikativ fixierten Phraseolexeme und die Nominationsstereotype einbezogen, die kommunikativen

⁵² Vgl. FLEISCHER 1997:130-132, 134

⁵³ Der Begriff kommt von R. Klappenbach.

⁵⁴ Vgl. FLEISCHER 1997:134

⁵⁵ Vgl. FLEISCHER 1997:135-137

⁵⁶ FLEISCHER 1997:138

Formeln und die Phraseoschablonen nicht. Aufgrund der Wortart der Komponente, der eventuellen Funktion des Satzgliedes und des morphologischen Paradigmas unterscheidet Fleischer substantivische, adjektivische, adverbiale und verbale Phraseologismen.⁵⁷

Wir beginnen mit den substantivischen Phrasemen und ihren syntaktischen Strukturen. Die häufigste Struktur ist adjektivisches Attribut + Substantiv. Die Strukturvarianten bilden sich mithilfe der adjektivischen Komparativformen, Partizipien I und II oder Verwendung der Numeralia in der Position des Attributs, z. B. *die erste Hilfe*. Die Struktur Substantiv + unflektiertes adjektivisches Attribut kommt nur selten vor, z. B. *Kaffee komplett*. Der zweite häufigste Strukturtyp ist Substantiv + substantivisches Attribut im Genetiv, z. B. das Phrasem *das Auge des Gesetzes*. Der nächste Typ ist Substantiv + präpositionales Attribut wie z. B. *der Himmel auf Erden*. Bei dem fünften Strukturtyp Substantiv + Substantiv ohne Flexion ist ein Bestandteil oft ein Eigenname⁵⁸ z. B. *„nach Adam Riese“*⁵⁹. Der Strukturtyp attributives Substantiv im Genetiv + Substantiv tritt wenig auf, z. B. im Phrasem *des Pudels Kern*. Der letzte Typ stellen die Wortpaare in der substantivischen Funktion vor, wie z. B. das Wortpaar *Hab und Gut*.⁶⁰

Was die semantische Seite betrifft, werden die substantivischen Phraseme in Nominationsstereotype, voll- und teildiomatische Phraseme unterschieden. Als Nominationsstereotyp können wir wieder das Beispiel *eiserner Bestand* anführen. Der idiomatisierte Teil der teildiomatischen Phraseolexeme ist das Kernwort, z. B. *eine Schraube ohne Ende* oder das Attribut, z. B. *faule Ausrede*. Bei den vollidiomatischen Phraseolexemen mit der phraseologisch gebundenen Bedeutung beider Komponenten unterscheidet man zwei Typen der Phraseme: Phraseme mit nichtphraseologischem Homonym, z. B. *kalte Dusche* und Phraseme ohne nichtphraseologisches Homonym wie *magisches Auge*. Unikale Komponenten kommen in den substantivischen Phrasemen minimal vor, z. B. *armer Schlucker*.⁶¹

Jetzt werden wir mit den adjektivischen Phraseologismen beschäftigen. *„Ein adjektivischer Phraseologismus muß eine phraseologische Wortverbindung*

⁵⁷ Vgl. FLEISCHER 1997:138-139

⁵⁸ Vgl. FLEISCHER 1997:142-145

⁵⁹ FLEISCHER 1997:96

⁶⁰ Vgl. FLEISCHER 1997:146, 106

⁶¹ Vgl. FLEISCHER 1997:146-147

sein, die als Ganzes nicht nur als Prädikativum verwendbar ist [...], sondern in der Möglichkeit attributiver Voranstellung den syntaktischen Funktionen des flektierten Adjektivs entspricht.“⁶² Z. B. die Konstruktionen aus Adjektiv/Adverb und Partizip II wie *frisch / neu gebacken*. Die Möglichkeit der Komparation der Phraseme ist verschieden. Auch einige adjektivische Wortpaare können adjektivische Phraseme sein, z. B. *eine erstunkene und erlogene Geschichte*. Im nächsten Fall adjektivischer Phraseme kommen die Konstruktionen nach dem Muster zum + Infinitiv + Adjektiv vor, z. B. *zum Greifen nahe Berge* und schließlich gehören zu der Gruppe adjektivischer Phraseologismen auch die Konstruktionen mit *wie*, z. B. *der Käse ist weich wie Butter*.⁶³

Adverbiale Phraseme sind in der Regel nicht flektierbar und sind oft mithilfe der Konstruktionen mit einem Substantiv gebildet, z. B. die Konstruktion Präposition + Substantiv wie das Phrasem *wider Erwarten* oder die Konstruktion Präposition + attributiv erweitertes Substantiv, z. B. *mit offenen Armen*, die semantisch irreguläre Konstruktion Präposition + Substantiv + Präposition, z. B. *um eine Nasenlänge*, weiter die Konstruktion unflektiert gebrauchtes Adjektiv + Präposition + Substantiv, z. B. *kurz vor Toresschluß*, die Konstruktion Substantiv + und + Substantiv wie *Knall und Fall*, die Konstruktion Präposition + Substantiv + und + Substantiv und das Beispiel *mit Ach und Krach* und die Konstruktion Präposition + Substantiv + Präposition + Substantiv, es kann sich hier um dasselbe Substantiv handeln, wie im Phrasem *von Zeit zu Zeit* oder um ein semantisch erweiterndes Substantiv wie im Beispiel *von Kopf bis Fuß*. Zu adverbialen Phraseologismen zählen auch konstante Genitivkonstruktionen, z. B. *des langen und breiten*, die Konstruktion Präposition + Adverb/Adjektiv, z. B. das Phrasem *im voraus*, auch die Konstruktion Adjektiv/Adverb + und + Adjektiv/Adverb, bei der zwei Fälle vorkommen können: entweder die Benutzung des gleichen Wortes, z. B. *durch und durch* oder die Verwendung eines Synonyms, Antonyms oder erweiternden Wortes als zweite Komponente, z. B. *kreuz und quer*. Die nächste Konstruktion ist Präposition + Adjektiv/Adverb + und/oder + Adjektiv/Adverb, wie z. B. das Phrasem *im großen und ganzen* und die letzte Möglichkeit bilden

⁶² FLEISCHER 1997:147-148

⁶³ Vgl. FLEISCHER 1997:148-149

komparative Phraseologismen in der Funktion adverbialer Phraseologismen, z. B. *frieren wie ein Schneider*.⁶⁴

Adverbiale Phraseologismen teilen sich in voll-, teil- und nichtidiomatische Phraseologismen. Zu den vollidiomatischen Phrasemen gehören vor allem die Metaphern wie *aus heiterem Himmel*. Die teilidiomatischen Wortverbindungen sind häufig die Präpositionalgruppen, in denen die Bedeutung des umfassenden Substantivs gleich ist wie die Bedeutung des Substantivs in seiner freien Bedeutung und die Wortverbindung die phraseologische Beschaffenheit durch die Bedeutung der Präposition gewinnt, z. B. *aus Versehen*. Weiter können die Präpositionalgruppen teilidiomatisch sein, in denen das Substantiv als unikale Komponente zu verstehen ist. Zu den nichtidiomatischen Wortverbindungen gehören die erweiterten Präpositionalgruppen wie *zu jeder Zeit*.⁶⁵

Zuletzt werden die verbalen Phraseologismen behandelt. Weil die syntaktische Struktur dieser Phraseologismen viele Besonderheiten aufweisen kann, werden nur einige Fälle erwähnt. Die verbale Komponente kann als zweite Komponente ein einfaches Substantiv mit Artikel, z. B. *eine Auge riskieren* oder ohne Artikel, z. B. *Lunte riechen* erhalten. Zweite Möglichkeit ist ein adjektivisch-attributiv erweitertes Substantiv wie z. B. *sein blaues Wunder erleben*. Der nächste Fall ist die Erweiterung des Substantivs durch attributive Präpositionalgruppe wie im Phrasem *den Boden unter den Füßen verlieren* oder kann die Verbalkomponente durch (adverbiale) Präpositionalgruppe ergänzt werden, z. B. *ein Haar in der Suppe finden*. Weiter kann die Möglichkeit vorkommen, bei der ein substantivisches Wortpaar obligatorisch an ein konkretes Verb angeknüpft ist, z. B. *(nur noch) Haut und Knochen sein* oder es kann sich um ein substantivisches Wortpaar mit Präposition handeln, wie z. B. das Phrasem *von Pontius zu Pilatus gehen / laufen* oder um ein Substantiv mit Präposition durch Adjektiv / Pronomen / Numerale erweitert, z. B. *etw. zu den Akten legen*.⁶⁶

Die verbale Komponente kann als zweite Komponente außer dem Substantiv auch ein Adjektiv / Adverb oder ein Verb haben. Die adjektivisch-

⁶⁴ Vgl. FLEISCHER 1997:149-152, 103

⁶⁵ Vgl. FLEISCHER 1997:153

⁶⁶ Vgl. FLEISCHER 1997:154-156

adverbiale Basiskomponente kann allein auftreten wie z. B. im Phrasem *sauer reagieren auf etwas* oder *mit der Präposition*, z. B. *zu kurz kommen*, oder wird durch Präpositionalgruppe erweitert wie im Phrasem *jmdm. schwer im Magen liegen*. Als zweite Komponente der verbalen Komponente ist auch ein adjektivisch-adverbiales Wortpaar möglich, z. B. *etw. hoch und heilig versprechen*.⁶⁷

Bei dem Phraseologismus, der zwei verbale Basiskomponenten hat, sind auch mehrere Möglichkeiten der Bildung. Die erste Möglichkeit ist die Kombination eines nominalen Elements mit einem Vollverb und einem Hilfsverb, wie z. B. das Phrasem *kein Wässerchen trüben können*, die weitere Möglichkeit ist die Verbindung eines nominalen Elements und zweier Vollverben, z. B. *Luft schnappen gehen*, es folgen die Konstruktionen ohne nominales Element mit modalen Hilfsverben, z. B. *daran glauben müssen*, weiter die Konstruktionen ohne modale Hilfsverben wie *nichts zu lachen haben* und die Konstruktionen mit Partizip + Verb, z. B. *jmdm. unbenommen bleiben*.⁶⁸ In die verbalen Phraseologismen fallen auch komparative Phraseologismen, z. B. *wie von der Tarantel gestochen*.⁶⁹

Bei den verbalen Phraseologismen sind am meisten die vollidiomatischen Ausdrücke vertreten, die auf der metaphorischen Umdeutung gegründet sind. Der Metaphorisierungsprozess ist allerdings nicht mehr offenbar wie z. B. bei dem Phrasem *in die Binsen gehen*. Die teildidiomatischen Phraseme wie z. B. *mit einem blauen Auge davonkommen* entstehen bei der Anknüpfung einer nominalen Metapher an ein nicht umgedeutetes Verb. Die Nominationsstereotype sind auch vertreten, z. B. das Phrasem *Streit haben*.⁷⁰

⁶⁷ Vgl. FLEISCHER 1997:156-157

⁶⁸ Vgl. FLEISCHER 1997:157-158

⁶⁹ Vgl. FLEISCHER 1997:158

⁷⁰ Vgl. FLEISCHER 1997:158-159, 32

3. Konfrontative Phraseologie

Fleischer bezeichnet als Ziel der konfrontativen Phraseologie: „[...] die *vergleichende Untersuchung der phraseologischen Systeme von zwei oder mehr Sprachen und die Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede.*“⁷¹ Henschel unterscheidet zwei Formen der konfrontativen Linguistik, was auch für die konfrontative Phraseologie gilt: bei der ersten Form ist eine Sprache ein Untersuchungsgegenstand, das ist oft die Fremdsprache, die sich auf die zweite Sprache, also die Muttersprache, bezieht und nach ihr erklärt wird. Bei der zweiten Form sind beide oder mehrere Sprachen der Untersuchungsgegenstand, wobei die Bezugsgröße eine durch die Invarianten ersetzte Metasprache ist.⁷²

In einigen früheren Forschungen, z. B. in der Sowjetunion, differenzierte man *Vergleich* und dementsprechend konfrontative Phraseologie und *Kontrast*, dementsprechend kontrastive Phraseologie. *Vergleich* benutzte man nur bei der Untersuchung der verwandten Sprachen, *Kontrast* nur bei nicht-verwandten Sprachen. Diese Teilung wird jedoch in der Phraseologieforschung heute immer weniger benutzt und zwischen beiden Begriffen wird nicht mehr unterschieden.⁷³

Henschel übernimmt als Kriterien der zwischensprachlichen Konfrontation die Aspekte von A. D. Rajchštejn: der lexikalische Aspekt, d. h. der Komponentenbestand beider vergleichenden Phraseologismen weist eine semantische Ähnlichkeit auf oder es gibt hier die Kongruenz der häufigsten Komponente und ihrer Verwendung; der strukturell-syntaktische Aspekt, der durch die Ähnlichkeit der syntaktischen Konstruktionen gekennzeichnet ist, und zuletzt die semantische Organisation des phraseologischen Bestandes, das heißt die funktional-semantische Ähnlichkeit⁷⁴, z. B. *thematische Gebiete*⁷⁵.

3. 1. Äquivalenz und Äquivalenztypen

Jetzt wird der Begriff Äquivalenz behandelt. „*Unter Äquivalenz verstehen wir die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit.*“⁷⁶ Wobei mit der Ausgangssprache die Bezugsgröße gemeint wird und die Zielsprache den Untersuchungsgegenstand vorstellt. Damit es sich um eine

⁷¹ FLEISCHER 1997:25

⁷² Vgl. HENSCHEL 1993:135

⁷³ Vgl. FÖLDES 1996:15

⁷⁴ Vgl. HENSCHEL 1993:136

⁷⁵ FÖLDES 1996:17

⁷⁶ HENSCHEL 1993:137

Äquivalenz handelt, müssen Denotat, Konnotat, Funktionalität, in die auch die formale Struktur und der Komponentenbestand fallen, übereinstimmen.⁷⁷

Die Äquivalenztypen werden von dem quantitativen und von dem qualitativen Gesichtspunkt beurteilt. Die quantitative Äquivalenz unterscheidet sich nach der Menge der Äquivalente in der Zielsprache. Dagegen entscheidet in der qualitativen Äquivalenz der Charakter der Äquivalente.⁷⁸

Günther unterscheidet drei Typen der quantitativen Äquivalenz: Die erste Möglichkeit ist die 1:1-Entsprechung, also eine Einheit der Ausgangssprache hat eine Entsprechung in der Zielsprache, der zweite Fall, die 1:mehr als 1-Entsprechung, tritt ein, wenn die Einheit der Ausgangssprache zwei oder mehr Entsprechungen in der Zielsprache ohne Rücksicht auf die Qualität hat, und die 1:0-Entsprechung heißt, dass die Einheit der Ausgangssprache kein Äquivalent in der Zielsprache hat.⁷⁹

Die qualitative Äquivalenz ist an dem Beispiel des tschechisch-deutschen Vergleichs gezeigt und es handelt sich um die Klassifizierung nach HENSCHEL:1993. Der erste Typ ist die ‚vollständige Äquivalenz‘⁸⁰, manchmal auch als *totale, wohl* oder *weitgehende Äquivalenz* bezeichnet⁸¹, bei der die Einheiten der Zielsprache semantisch, strukturell und lexikalisch den Einheiten der Ausgangssprache entsprechen und sie als Grundlage ein identisches Bild haben. Bei der tschechisch-deutschen Untersuchung zählt man in diesen Typ tschechisch-deutsche Phraseologismen, die gleiche kulturelle und historische Beziehungen aufweisen und sich damit von anderen Sprachen unterscheiden und weiter auch die phraseologischen Ausdrücke, die in mehreren Sprachen enthalten sind und deren gemeinsame Herkunft unbekannt ist. In die vollständige Äquivalenz werden auch die Äquivalenten mit bestimmten Besonderheiten eingeordnet. Erstens handelt es sich um die morphologischen beziehungsweise morphosyntaktischen Abweichungen, die sich im Numerus zeigen können, z. B. *hromy a blesky – Donner und Blitz*, in der Präposition, z. B. *sedět na dvou židlich – zwischen zwei Stühlen sitzen* oder im Kasus z. B. *lomit rukama – die Hände*

⁷⁷ Vgl. HENSCHEL 1993:137

⁷⁸ Vgl. GÜNTHER 1990:506

⁷⁹ Vgl. GÜNTHER 1990:506

⁸⁰ HENSCHEL 1993:138

⁸¹ Vgl. FÖLDES:1996:118

ringen oder man findet die Fälle der Unterlassung des tschechischen Diminutivs im deutschen Phraseologismus, wie z. B. *někomu roste hřebínek – jemandem schwillt der Kamm*. Die folgende Besonderheit ist die Ersetzung einer Komponente durch ein Synonym z. B. *lámat nad někým/něčím hůl – über jemanden/etwas den Stab brechen*. Bei den Paarformeln tritt die umgekehrte Wortfolge häufig auf, z. B. tschechisch *jako kočka a pes* und deutsch *wie Hund und Katze*. Bei den Äquivalenten kann sich die Zahl der Komponenten, also die Explizität unterscheiden. Entweder wird die Grundstruktur reduziert oder erweitert. Beide Varianten findet man sowohl im Tschechischen, als auch im Deutschen. Das Beispiel für die Erweiterung im Deutschen ist *umýt si ruce – seine Hände in Unschuld waschen* und für die Reduzierung im Deutschen *mit drzé čelo – die Stirn haben*. Unterschiedlich kann die Varianz sein, vor allem die lexikalische Varianz wie z. B. im Tschechischen kann man bei dem Phraseologismus *kousnout do kyselého jablka* die Komponente *kyselý* in *trpký* oder *hořký* umtauschen, während nur eine Variante im deutschen Äquivalent *in den sauren Apfel beißen* möglich ist. Die letzte Abweichung, die zu der vollständigen Äquivalenz geordnet wird, ist die Ersetzung des tschechischen Phraseologismus durch ein Kompositum z. B. *husí kůže - Gänsehaut*.⁸²

Der folgende Typ ist die ‚partielle Äquivalenz‘⁸³, die auch als ‚teilweise‘⁸⁴ bzw. *Teiläquivalenz* oder *Approximativäquivalenz* bezeichnet wird.⁸⁵ Die Phraseologismen sind als phraseologische Äquivalente erkennbar, aber sie zeichnen sich durch anderes Formativ, lexikalische, strukturelle, semantische oder funktionale Unterschiede aus. Nachfolgend werden die Typen der partiellen Äquivalenz vorgestellt. Der erste Typ ist der Komponententausch, der meistens ein Substantiv betrifft, die Struktur, Semantik und Funktion des Phraseologismus ändert sich dabei nicht. Die ausgetauschten Komponenten gehören gewöhnlich demselben semantischen Feld an. Der Komponententausch kommt häufig bei den Bezeichnungen von Körperteilen oder von Tieren vor, z. B. *kupovat zajíce v pytli – die Katze im Sack kaufen* oder bei den Komponenten, die semantisch voneinander entfernt sind, wie z. B. in der deutschen Entsprechung des

⁸² Vgl. HENSCHEL 1993:138-140

⁸³ HENSCHEL 1993:140

⁸⁴ FÖLDES 1996:119

⁸⁵ Vgl. GÜNTHER 1990:507

Phraseologismus *veselá kopa – fideles Haus* steht anstatt der wortgetreuen Übersetzung mit der Komponente *Haufen* die semantisch entfernte Komponente *Haus*. Der Komponententausch trifft auch in der Kombination mit der grammatischen Abweichung auf, wie im Beispiel des Phraseologismus *házet někomu klacky pod nohy – jemandem einen Knüppel zwischen die Beine werfen*, wo anstatt der Präposition *unter*, die mit der tschechischen Präposition *pod* äquivalent ist, die Präposition *zwischen* steht, die eine andere Bedeutung besitzt. Der Komponententausch betrifft auch die Varianz im Tschechischen, wie z. B. die deutsche Entsprechung des Phraseologismus *lehká žena* lautet *leichtes Mädchen*, aber die Varianten *käufliches* oder *windiges Mädchen* (bzw. *Frau*) sind auch möglich. Der nächste Fall der partiellen Äquivalenz tritt ein, falls die Semantik und der Komponentenbestand übereinstimmen, aber es gibt Unterschiede in der Funktion des Phraseologismus. Konkret handelt es sich u.a. um die Änderungen in der Valenzstruktur, in den Phrasemklassen und in der Aktionsart der Verbalphraseme, z. B. *mít dlouhé prsty – ein Langfinger sein* oder es kann sich auch um die Derivation des Phraseologismus wie *vzít si někoho na mušku – jemanden aufs Korn nehmen* von *mít někoho na mušce – jemanden auf dem Kieker haben* handeln. Funktionale Unterschiede betreffen auch die Vergleiche, die im Deutschen als Komposita vorkommen, z. B. *(být) studený jako led – eiskalt (sein)*, die ihre Funktion als Prädikativnomina verlieren und deren Gebrauch nun attributiv ist. Die partielle Äquivalenz ist auch durch die Unterschiede in der Formativstruktur gekennzeichnet. Das bedeutet, dass die Phraseologismen nur ein ähnliches Bild als Grundlage haben, keinesfalls ein gleiches, der Komponentenbestand ist dabei teilweise oder völlig unterschiedlich. Die Äquivalente entsprechen dem gleichen semantischen Feld, damit sind semantische, strukturelle und funktionale Abänderungen verbunden, ihre Verbindung ist deutlich im Vergleich zu den rein semantischen Äquivalenten, z. B. das deutsche Äquivalent des Phraseologismus *mít jazyk na vestě* lautet *jemandem hängt die Zunge zum Halse heraus*, anstatt der wortgetreuen Übersetzung *die Zunge auf der Weste haben*. In die partielle Äquivalenz gehören auch die Typen der formal identischen Äquivalenten, die aber in der Semantik Unterschiede haben, wie z. B. *být tvrdý jako kámen* heißt im Tschechischen konkret *unbelebt*

und auch *unnachgiebig sein*, im Deutschen bedeutet ihre Entsprechung *steinhart sein* nur *unbelebt*.⁸⁶

Der nächste Typ der Äquivalenz ist die ‚*rein semantische Äquivalenz*‘⁸⁷ beziehungsweise genannte ‚*funktionale Bedeutungsäquivalenz*‘⁸⁸. In diesem Fall stimmen der Komponentenbestand und das Formativ nicht überein, die Kongruenz der Struktur und der Funktion ist eher zufällig. Die Phrasempaare haben aber ungefähr die gleiche Bedeutung, die durch den Phraseologismus expressiv und bildhaft ausgedrückt ist, wie z. B. bei der phraseologischen Wortverbindung *vypálit někomu rybník*, wo anstatt der Übersetzung *jemandem den Teich ausbrennen* expressiver *jemandem das Wasser abgraben* steht.⁸⁹ An der Bedeutung von Phraseologismen hat auch das Kulturspezifikum einen Anteil.

Eine Reihe der Phraseologismen gehört zu der sgn. ‚*Nulläquivalenz*‘⁹⁰, anders genannt die ‚*Nichtäquivalenz*‘⁹¹ oder der ‚*periphrastische Typ*‘⁹². Bei diesem Typ können die Phraseologismen nicht durch die phraseologischen Mittel in die Zielsprache wiedergegeben werden, deshalb realisiert sich der Ersatz der äquivalenzlosen Wendungen durch die ‚*nichtphraseologischen*‘ Mittel, die sein können: expressive Einwortlexeme, wie z. B. die phraseologische Wortverbindung *prásknout do bot* wird mit dem Einwortlexem *abhauen* ersetzt; nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbindungen, bei deren Ersatz nur die bloße Information erhalten bleibt, wie z. B. bei dem Phraseologismus *být sto let za opicemi* – *äußerst rückständig sein*; ein weiteres mögliches Mittel ist die Periphrase, z. B. die Wendung *sláma někomu kouká z bot* kann man als *man sieht jemandem an, dass er vom Lande ist* umschreiben; und das letzte Mittel vertritt die wörtliche Bedeutung bei den Vergleichen, deren Bild allgemein bekannt ist, aber es wird in der Zielsprache nicht verwendet und ist damit nicht phraseologisch, wie z. B. bei dem Phraseologismus *být slepý jako krtek* – *blind wie ein Maulwurf sein*.⁹³

⁸⁶ Vgl. HENSCHEL 1993:140-142

⁸⁷ HENSCHEL 1993:142

⁸⁸ FÖLDES 1996:124

⁸⁹ Vgl. HENSCHEL 1993:142

⁹⁰ HENSCHEL 1993:142

⁹¹ GÜNTHER 1990:507

⁹² FÖLDES 1996:126

⁹³ Vgl. HENSCHEL 1993:142-143

Schließlich wird die ‚Pseudo-Äquivalenz‘⁹⁴, also die sgn. ‚falschen Freunde des Übersetzers‘⁹⁵ oder ‚faux amis‘⁹⁶ vorgestellt. Die falschen Freunde sind die formal gleichen oder fast identischen Einheiten in zwei Sprachen, nur ihre Bedeutung ist unterschiedlich und das gleiche innere Formativ wird unterschiedlich interpretiert, z. B. die phraseologische Wortverbindung *být na větvi z někoho/něčeho* heißt *sehr erregt sein über jemanden/etwas* und die Phraseologismen *auf der Palme sein* oder *auf einen grünen Zweig kommen* können keine Äquivalente zu diesem Phraseologismus sein. Zu den falschen Freunden werden auch die Phraseme mit dem gleichen Bild, der gleichen Struktur und der semantischen Verwandtschaft geordnet, die aber aufgrund einer Verschiebung die umgekehrte oder negierte Bedeutung haben z. B. die Wortverbindung *mladý zajíc*, was im Tschechischen einen *unerfahreneren Menschen* bezeichnet, und die Bezeichnung im Deutschen *alter Hase*⁹⁷, der *erfahrene Mensch*⁹⁸.

⁹⁴ FÖLDES 1996:127

⁹⁵ HENSCHERL 1993:144

⁹⁶ GÜNTHER 1990:507

⁹⁷ Vgl. HENSCHERL 1993:144

⁹⁸ Vgl. RÖHRICH 1999:669

4. Semantische Felder

Diese Arbeit behandelt das semantische Feld *Gutmütigkeit – Harmlosigkeit – Einfalt – Naivität*⁹⁹. Was die semantischen Felder sind, soll jetzt kurz beschrieben werden.

„*Semantische Felder (oder Wortfelder) sind zunächst bestimmte Klassen von Wörtern, also Teilklassen des Wortschatzes einer Sprache.*“¹⁰⁰ Der Umfang eines semantischen Feldes wird durch die Vorgabe eines bestimmten semantischen Aspekts abgegrenzt. Semantische Felder können unter verschiedenen Gesichtspunkten bzw. Dimensionen in Abhängigkeit von einem bestimmten vorgegebenen semantischen Aspekt untersucht werden. Zur Struktur eines semantischen Feldes gehören weiter die Sinnrelationen zwischen Phrasemen und Wörtern, die Bestandteile eines bestimmten Feldes sind.¹⁰¹ Zu Sinnrelationen zählt man Paronymie-, Hyponymie-, Synonymie-, Antonymie- und andere Relationen, die die Prinzipien der Über- oder Unterordnung und des Gegenüberstellens betreffen.¹⁰² Ein Beispiel für eine Sinnrelation, wo hierarchische Strukturen im semantischen Feld gebildet sind, ist z. B. das semantische Feld *Bezeichnungen für Körperteile*, in dem die Lexeme *Kopf*, *Rumpf*, *Arm* und *Bein* dem übergeordneten Begriff *Körper* untergeordnet sind, da sie zu ihm in *Teil-von-Relation* sind und es handelt sich also um eine Paronymie-Relation. Hierarchische Beziehungen können wir auch bei der Relation zweier Sprachen¹⁰³, z. B. Tschechisch-Deutsch beobachten. So entspricht das tschechische *noha* den deutschen Ausdrücken *Bein* und *Fuß*.

Den Bestand und die Struktur semantischer Felder kann man als Bestandteile kulturell spezifischer Weltmodelle wahrnehmen.¹⁰⁴ Unter solchem Weltmodell versteht man ein naives Weltmodell, das einen anthropozentrischen Charakter hat und das sich von einem wissenschaftlichen Weltmodell unterscheidet. Diese Unterscheidung kann man an einem Beispiel zeigen. Tiere wie *Katze*, *Löwe* oder *Tiger* sind nach enzyklopädischen Definitionen, also nach

⁹⁹ Es handelt sich um das semantische Feld C.13 aus der onomasiologischen Gruppierung von HESSKY/ETTINGER:1997.

¹⁰⁰ LUTZEIER 1992:69 zitiert nach BIERICH 1998:251

¹⁰¹ Vgl. BIERICH 1998:251-252

¹⁰² Vgl. LYONS 1971 zitiert nach BIERICH 1998:252

¹⁰³ Vgl. BIERICH 1998:252

¹⁰⁴ Vgl. ECO 1991:93 zitiert nach BIERICH 1998:252

dem wissenschaftlichen Weltmodell, dem Bereich *Katzen* zugeordnet. Nach dem naiven Weltmodell gehört *Katze* vor allem zu den Haustieren, wohin man z. B. auch *Hund* zählt. Dagegen sind Tiere wie *Tiger* und *Löwe* im Zoo zu sehen, sie gehören also zu derselben Gruppe wie *Elefanten* und *Krokodile*.¹⁰⁵ Das naive Weltmodell hat keine universelle Beschaffenheit und kann auch nationale Spezifika aufweisen: z. B. in slawischen Sprachen hat die Farbe *schwarz* die zusätzliche spezifische Konnotation *Trauer*, jedoch in einigen Turksprachen hat die Konnotation *Trauer* das Lexem *blau*.¹⁰⁶

„*Semantische Felder sind Produkte der sprachlichen Entwicklung.*“¹⁰⁷ Wir können die Entstehung und den Untergang der Elemente des Feldes mithilfe der Bestimmung der Bestandteile des Feldes in verschiedenen sprachgeschichtlichen Epochen festlegen.¹⁰⁸

In der Geschichte der Sprachwissenschaft findet man unterschiedliche Feldbegriffe bei verschiedenen Forschern. Einen großen Einfluss auf die Entstehung verschiedener Wortfeldlehren¹⁰⁹ hatten Theorien von F. de Saussure bzw. G.v. Gabalantz. Wichtig war auch die Kritik L. Weisgerbers an der Semasiologie und Onomasiologie, aufgrund der es möglich war, sprachliche Inhalte als selbständiges Objekt der Forschung aufzufassen.¹¹⁰

Als Vorläufer einer Feldanalyse kann C. Abel bezeichnet werden. In seinen Arbeiten entdeckt er relationale feldhafte Vorstellungen, die die Teilung in größere Ausschnitte im Wortschatz erfordern.¹¹¹

Neben Abel ist K. W. L. Heyse mit seiner Analyse des Wortfeldes ‚*Schall*‘ oder R. M. Meyer mit seiner Bedeutungslehre von ‚*Bedeutungssystemen*‘ als weiterer Vorläufer der Feldanalyse zu nennen.¹¹² Meyer fasst ein

¹⁰⁵ Vgl. DOBROVOL'SKIJ 1995:72-74

¹⁰⁶ Vgl. BIERICH 1998:253

¹⁰⁷ BIERICH 1998:253

¹⁰⁸ Vgl. BIERICH 1998:253

¹⁰⁹ Bierich benutzt anstatt des Terminus 'Wortfeld' den Begriff 'semantisches Feld'. Lutzeier spricht von Wortfeldern, falls nur Wörter in Felder gezählt werden. Wenn alle lexikalischen Elemente in Feldern geordnet sind, verlangt er die Bezeichnung 'lexikalische Felder'. In dieser Arbeit ist auf diese Unterscheidung keine Rücksicht genommen und die Begriffe 'semantisches Feld' und 'Wortfeld' werden synonym verwendet.

¹¹⁰ Vgl. TÓTH 2004:8-9

¹¹¹ Vgl. LUTZEIER 1995:10

¹¹² Vgl. TÓTH 2004:9

Bedeutungssystem als: „ [...] die Zusammenordnung einer begrenzten Anzahl von Ausdrücken unter einem individuellen Gesichtspunkt“¹¹³ auf.

Der erste Forscher, der explizit einen Feldbegriff formulierte, war G. Ipsen. Es kommt bei ihm der Terminus ‚*Bedeutungsfeld*‘ vor.¹¹⁴ Mit diesem Terminus hat sich A. Jolles auch beschäftigt, für den Felder minimale Felder vorstellen, deren Repräsentanten nur Oppositionspaare sind.¹¹⁵

Vielleicht der bekannteste Name aus der Wortfeldforschung ist J. Trier. Er schrieb: „*Das Wortfeld ist zeichenhaft zugeordnet einem mehr oder weniger geschlossenen Begriffskomplex [...]*.“¹¹⁶ Das Feld hat also seine Formseite und Inhaltseite und findet sich zwischen dem Einzelwort und dem ganzen Wortschatz.¹¹⁷ „*Die Worte im Feld stehen in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander.*“¹¹⁸

Als Vertreter einer neuen strukturellen Wortfeldmethode kann Coseriu genannt werden. Sein Modell gilt auf dem Prinzip funktioneller Opposition und auf der rein kompositionellen Bedeutungskonstitution.¹¹⁹

Und schließlich P. R. Lutzeier aus der gegenwärtigen Wortfeldforschung. Nach seiner Theorie haben die Felder eine Rahmenbildung und einen zeichenhaften Charakter, also eine Formseite und Inhaltseite und was die Formseite betrifft, sind die Felder spezielle paradigmatische Gruppierungen im Wortschatz. Aufgrund des gemeinsamen Aspekts sind die Elemente des Feldes ähnlich zueinander und stehen in enger Beziehung zueinander.¹²⁰

Das war ein kurzer Überblick der wichtigsten Theorien der Wortfeldforschung, jedoch enthält er nicht alle Feldtheorien, da es sich um keine abgeschlossene Forschung handelt, dieses Thema ist heute immer noch aktuell. Mit der Aktualität der Wortfeldtheorie hängen auch Beziehungen zu anderen

¹¹³ MEYER 1910:359 zitiert in LUTZEIER 1995:11

¹¹⁴ Vgl. TÓTH 2004:15

¹¹⁵ Vgl. LUTZEIER 1995:12

¹¹⁶ TRIER 1931:1 zitiert in LUTZEIER 1995:13

¹¹⁷ Vgl. LUTZEIER 1995:13-14

¹¹⁸ TRIER 1931:2 zitiert in LUTZEIER 1995:13

¹¹⁹ Vgl. TÓTH 2004:11

¹²⁰ Vgl. LUTZEIER 1995:15, 24

Disziplinen wie kognitive Linguistik, Computerlinguistik, Psychologie, Anthropologie und Lexikographie zusammen.¹²¹

4. 1. Anordnungsprinzipien

Bei der Sammlung von Phraseologismen unterscheidet man drei Anordnungsprinzipien:¹²²

Die erste ist die alphabetische Anordnung, die immer häufig bei verschiedenen Sammlern benutzt wird. Diese Anordnung beschleunigt und vereinfacht die Suche und sie ist am geeignetsten für die Benutzer, die nur bestimmte Informationen über einem Phrasem wie z. B. die Bedeutung des Phrasems gewinnen wollen.¹²³

Im Rahmen der nichtalphabetischen Anordnung lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: Sachgruppen und onomasiologische Gliederung.¹²⁴

Manchmal verwendet man die Ordnung nach Sachgruppen, also die thematische-sachliche Gliederung. Charakteristisch für diese Gruppe ist die Gliederung nach *Farben, Tieren, Körperteilen, Zahlen* usw. oder die Phraseme ordnen sich in größere Themen wie *Familie, Handwerk, Haus- und Wohnungseinrichtung* u.Ä., was die Herkunftsbereiche der Phraseologismen sind. Dieses Gliederungsprinzip passt gut für den Sprachunterricht, weil z. B. die Sachgruppe *Farbe* Assoziationen hervorruft, die das Lernen und Speichern im Gedächtnis erleichtern können.¹²⁵

Onomasiologische bzw. ideographische Gliederung ist die Ordnung der Phraseme nach Schlüssel-, Leit- oder Oberbegriffen. Ein Schlüsselbegriff umfasst mehrere Phraseologismen, die die ähnliche Bedeutung tragen. Diese Gliederung wird für didaktische Zwecke benutzt. Einer der Vorteile der onomasiologischen Gliederung für diese Zwecke ist der obligatorische alphabetische Index, der die Suche der Informationen über das Phrasem erleichtert. Dieses Prinzip entspricht den Anforderungen der Lernpsychologie durch die Anordnung nach Wortfeldern mit Schlüsselbegriffen und mithilfe der Verwendung phraseologischer Beispiele.

¹²¹ Vgl. TÓTH 2004:13

¹²² Vgl. HESSKY/ETTINGER 1997:XXIII

¹²³ Vgl. HESSKY/ETTINGER 1997:XXIII

¹²⁴ Vgl. HESSKY/ETTINGER 1997:XXIII-XXIV

¹²⁵ Vgl. HESSKY/ETTINGER 1997:XXIV

Die Gruppierung von Phraseologismen unter einem Schlüsselbegriff ermöglicht besser synonyme und antonyme Phraseologismen voneinander zu trennen. Bei Lernsammlungen kann dieses Prinzip auch hilfreich sein, damit Phraseologismen richtig aus der Muttersprache in die Fremdsprache ausgedrückt würden. Bei diesem Typ der Gliederung können einige Schwierigkeiten auftreten, z. B. bei der Anwendung eines Abstraktums als Schlüsselbegriff, das sich als nicht ausreichend zeigt, weil viele Abstrakta weder die Intensität noch den Anfang, den Verlauf oder das Ende der Handlung immer wiedergeben können, wie z. B. unter den Schlüsselbegriff /SCHLAF/ fallen die Phraseologismen *schlafen wie ein Bär/ein Dachs/ein Murmeltier* und *an der Matratze horchen*. Aber der Schlüsselbegriff sollte genauer /TIEFER SCHLAF/ oder /FESTER SCHLAF/ lauten. Einige Forscher kritisieren diese zu reduzierten und unklaren Schlüsselbegriffe¹²⁶ und neigen der Variante zu, *den Begriff zu umschreiben*¹²⁷ oder die Bedeutung der Phraseme in einem Satz zu erläutern. Dieses können wir z. B. in Schemanns *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* (1989; 2012) beobachten, wo er als Schlüsselbegriff z. B. Fb 4 *„kein Geld (mehr) haben“*¹²⁸ anführt. Auch die semantische Vielschichtigkeit kann ein Problem darstellen und so kann die Situation erfolgen, dass ein Phrasem unter zwei, drei oder noch mehr Schlüsselbegriffe fallen kann, je nachdem, welcher Aspekt hervorgehoben ist. Dobrovol'skij schlägt in seinem Buch *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik* (1995) vor, mehrere Schlüsselbegriffe aneinanderzureihen, um mehrere Begriffe mit gering unterschiedlicher Bedeutung zu schaffen. Z. B. die Schlüsselbegriffe /MORD/, /TÖTUNG/, /TOTSCHLAG/, /MORDANSCHLAG/ und /MORDABSICHTEN/ für folgende Phraseologismen: *jmdn. um die Ecke bringen; jmdn. ins Jenseits befördern; jmdn. zur Strecke bringen; jmdn. aus dem Weg räumen; jmdm. den Garaus machen; jmdn. über die Klinge springen lassen; Hand an jmdn. legen; jmdn. an die Wand stellen; jmdn. (um) einen Kopf kürzer/kleiner machen; jmdm. nach dem Leben trachten*. Dobrovol'skij benannte das ganze Verfahren Deskriptoren-Clustering.¹²⁹

¹²⁶ Vgl. HESSKY/ETTINGER 1997:XXIV-XXV

¹²⁷ SCHEMANN 1989:XXVII

¹²⁸ Unter diesen Schlüsselbegriff fallen die Phraseologismen: *jmdm. geht das Kleingeld aus; bei jmdm. ist/herrscht Ebbe (in der Kasse/im Portemonnaie/...) oder im Augenblick/... etwas/... in Verlegenheit sein* u. Ä.. SCHEMANN 2012:179

¹²⁹ Vgl. HESSKY/ETTINGER 1997:XXV-XXVI

PRAKTISCHER TEIL

5. Das semantische Feld ‚Gutmütigkeit, Naivität‘

Der praktische Teil behandelt schon konkret das semantische Feld *Gutmütigkeit – Harmlosigkeit – Einfalt – Naivität*. Es handelt sich um das Feld aus der onomasiologischen Gruppierung von HESSKY / ETTINGER:1997.

Zuerst werden die deutschen Phraseme gesammelt, die in das zugehörige Feld fallen. Diese Phraseme sind in der Arbeit fett gedruckt. Auch die Variation der Phraseme ist berücksichtigt, verschiedene Varianten eines Phrasems sind durch einen Schrägstrich getrennt. Fakultative Komponenten stehen in Klammern. Weiter nach dem deutschen Phrasem sind in Klammern die Abkürzungen der Wörterbücher und konkrete Seiten angeführt, an denen sich das Phrasem befindet. Es wurden folgende Wörterbücher und Abkürzungen benutzt: Duden 11. *Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik* (2008) = D, Heřman, Karel / Blažejová, Markéta / Goldhahn, Helge u. a.: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen / Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení* (2010) = WP, Schemann, Hans: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* (2012) = S, Dornseiff, Franz: *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen* (2004) = DS, Hessky, Regina / Ettinger, Stefan: *Deutsche Redewendungen* (1997) = HE und <http://www.redensarten-index.de> = RI.¹³⁰ Bei einigen Abkürzungen ist noch eine zusätzliche Markierung, wie z. B. F 750 oder Cc 1, was der Bezeichnung in gegebenen Wörterbüchern entspricht. Weiter folgt die Beschreibung der Bedeutung des Phrasems, die in den erwähnten Wörterbüchern steht, danach das tschechische Äquivalent. Das tschechische Phrasem wurde in Čermák, František u. a.: *Slovník české frazeologie a idiomatiky* (2009) = SČFI oder Haller, Jiří: *Český slovník věcný a synonymický. III* (1977) = H¹³¹ überprüft. Es folgt der Typ der Äquivalenz. Die Typen der Äquivalenz sind nach den Kriterien beurteilt, die in dem theoretischen Teil bearbeitet sind, das sind die Kriterien von HENSCHHEL:1993. Zum Typ der Äquivalenz ist meistens eine kurze Begründung angeführt. Zuletzt sind noch zwei deutsche und zwei tschechische Beispielsätze herausgeschrieben, in welchen das gegebene Phrasem vorkommt. Falls die konkrete Quelle bei dem Beispiel nicht

¹³⁰ Die vollständige Zitierung der erwähnten Wörterbücher steht in der Bibliographie.

¹³¹ Die vollständige Zitierung der Wörterbücher ist in der Bibliographie.

angegeben ist, sind die Beispielsätze aus dem Internet aus dem Zeitabschnitt von 17. 8. 2015 bis 29. 3. 2016. Die Beispiele wurden in der Internet-Suchmaschine Google gesucht. Die Phraseme sind unter die Schlüsselbegriffe Gutmütigkeit, Harmlosigkeit, Einfalt, Naivität danach geordnet, welchem Schlüsselbegriff sie nach der Wörterbuchdefinition am besten entsprechen.

5. 1. Gutmütigkeit

- **keiner Fliege (et)was zuleide tun / ein Leid zufügen / ein Bein ausreißen (können)** (WP F 750, S.589; RI; HE S. 53; S Cc 1, S. 60; D S. 233)

jmd. ist sehr gutmütig / weichherzig / friedlich / sanftmütig / human; kann niemandem etwas zuleide tun und niemanden verletzen

- **Ten neublíží / by neublížil ani kuřeti.** (SČFI 4, S. 414)
- **partielle Äquivalenz:** Bei dem Phrasempaar kommt der Komponententausch *Fliege* und *kuře* (Huhn) vor, mit dem auch der Unterschied im Bildcharakter zusammenhängt.
- „*Schauen sie sich diesen gütigen alten Herrn doch an. Der kann keiner Fliege etwas zuleide tun.*“
- „*Natürlich habe ich gedacht, mein Chalid kann keiner Fliege etwas zuleide tun. Und er wohnte ja auch die ganze Zeit bei uns. Aber dieses Dokument war so ... so: staatlich.*“
- „*Co udělal, dlouho nikdo nevěděl, a všichni kroutili hlavou, to zas gestapo káplo na toho pravýho. Ten by neublížil ani kuřeti.*“
- „*Nebojte se, Black je hodnej, ten by neublížil ani kuřeti.*“

- **die Güte selbst / in Person sein; ganz Güte sein** (WP G 1615, S. 810)
- sehr gutherzig sein
- **být / bejt učiněná / vtělená dobrota** (SČFI 3, S. 135)
- **vollständige Äquivalenz**
- „*Seine Frau ist die Güte selbst und hält die Familie zusammen.*“
- „*Und das enttäuscht dann doch in diesem sprachlich so subtilen Buch: John ist die Güte in Person, aber ihm fehlen weitere Facetten.*“
- „*I oni však, jak mohu dosvědčit nejen já, nýbrž i Mourek, Zrzoun, Mária a ostatní, byli učiněná dobrota.*“
- „*Neboj, Cibulko, Maruška je vtělená dobrota a buď ho půjčí nebo pojede také.*“

- **eine gute Haut** (WP H 853, S. 896; RI)
- ein guter / gutmütiger / gutherziger / hilfsbereiter Mensch sein
- **dobrák od kosti** (SČFI 2, S. 72)

- **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und das Formativ stimmen nicht überein, die Phraseme haben nur die gleiche Bedeutung.
 - „*Bin echt ein Schneider-Fan und halte ihn grundsätzlich für eine gute Haut.*“
 - „*Er war eine gute Haut, nur eine Leidenschaft hatte er: seine Pfeife.*“
 - „*S temperamentním člověkem jsem žila prvních dvacet let svého života a byl to můj táta. Povahou byl dobrák od kosti, naivní, důvěřivý a hrozně hodný, [...].*“
 - „*Je to milé zvířátko, stejně jako každý zástupce fenka je dobrák od kosti.*“
- **ein Herz wie Butter haben** (WP H 1222, S. 933)
 - leicht nachgeben; leicht gerührt sein
 - **1. mít srdce z másla** (H 3124, S. 654)
 - **vollständige Äquivalenz:** In diesem Fall handelt es sich um die vollständige Äquivalenz mit einer morphologischen Abweichung, also mit dem Unterschied in der Präposition, im deutschen Phrasem steht *wie*, im tschechischen *z* (aus).
 - **2. mít měkké srdce** (SČFI 3, S. 756)
 - **partielle Äquivalenz:** Bei diesem Phrasempaar findet man den Komponententausch *wie Butter* und *měkké* (weich) mit der grammatischen Abweichung, das heißt, im tschechischen Äquivalent tritt die Präposition nicht auf.
 - „*Ein Herz wie Butter haben – ist das überhaupt wünschenswert?*“
 - „*Im Gegenteil, Meister / Meisterinnen haben ein Herz wie Butter, es schmilzt beim Leiden anderer.*“
 - „*Sok má srdce z másla.*“¹³²
 - „*Návštěvníky někdy odrázuje jeho vážné formální chování, ale podřízení brzy zjistí, že má měkké srdce, [...].*“
 - „*[...] kolegové jím pohrdají, dělají mu kanadské žertíky a obdařili ho ironickou přezdívkou ‚drsnák‘ protože má měkké srdce a lidský přístup.*“

¹³² Mehr Beispiele für das Phrasem „mít srdce z másla“ sind auf www.google.com nicht zu finden.

- **es ist kein Arg an / in jmdm.** (WP A 855, S. 93)
 - jmd. ist arglos
 - **být v jádře dobrý / být v jádře dobrej** (SČFI 3, S. 255)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und das Formativ stimmen nicht überein, nur die Semantik.
 - „*Du nimmst es mir hoffentlich nicht übel, wenn ich Dich so erbarmungslos herausfordere. Es ist kein Arg in mir, Dir ein Bein zu stellen.*“
 - „*Es ist kein Arg mehr an ihnen.*“
 - „*To všechno je však vnímáno jakoby na okraj společnosti, která je v jádře dobrá.*“
 - „*Takový postoj předpokládá, že systém sám je v jádře dobrý a správný, že pouze upadl do rukou nemorálních či nekompetentních politiků, kteří jsou naneštěstí ochotni porušovat své vlastní zákony proto, aby se udrželi u moci.*“

- **ohne Arg** (D S. 57)
 - 1. ohne Misstrauen, arglos 2. gutwillig, ohne bösen Hintersinn
 - **po dobrém** (SČFI 2, S. 73)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und das Formativ stimmen bei dem Phrasenpaar nicht überein, die Phraseme tragen nur die annähernd gleiche Bedeutung.
 - „*Einen Menschen jäh zu verlieren oder sich vorzustellen, wie Menschen ohne Arg aus dem Leben herausgefetzt werden, ist so eine unbegreifliche Sache!*“
 - „*Der 6. September 1942, jener Tag, an dem ihr Sterben beginnt, hebt als idyllischer Spätsommersonntag an. Ohne Arg, ohne Omen.*“
 - „*Nechápu, proč to nejde po dobrém.*“
 - „*V polepšovně pro psy to jde i po dobrém.*“

- **eine brave Haut** (WP H 845, S. 895)
 - ein braver Mensch
 - **dobrák od kosti** (SČFI 2, S. 72)

- **rein semantische Äquivalenz:** Die Phraseme haben einen unterschiedlichen Komponentenbestand und ein unterschiedliches Formativ, sie tragen nur die gleiche Bedeutung.
 - „*Es wurde eine brave Haut von Dieben fürchterlich beklaut.*“¹³³
 - „*A já si myslím, že patří k té skupině lidí, kterým se říká ‚dobrák od kosti‘, má tak upřímné oči a je na něm vidět, že je hodný.*“
 - „*Navzdory zabijácké přezdívce je to dobrák od kosti, avšak kvůli poranění mozku není soběstačný.*“

- **ein guter Lapp** (WP L 199, S. 1220)
 - ein zu gutmütiger, einfältiger Mensch
 - **boží člověk** (SČFI 2, S. 58)
- **rein semantische Äquivalenz:** In diesem Fall handelt es sich um kein tschechisch-deutsches Phrasempaar, sein Komponentenbestand und Formativ stimmt nicht überein, sie haben nur die gleiche Bedeutung.
 - „*Ein guter Lapp, wie die Leute sagen. Den kriegt so leicht keiner dazu, die Stimme zu erheben.*“
 - „*Ich hingegen bin einfach ein guter Lapp, ein Hausdepp sozusagen.*“
 - „*A zde jsem poprvé ve svých vzpomínkách u toho, proč se Lád'ovi říkalo také, že je ‚boží člověk‘. Lidé ho měli rádi a vážili si ho nejen pro jeho bezpříkladné nadšení a ochotu se exponovat i za cenu osobních ztrát, pro opravdovost, se kterou se vypořádal se zklamáním původní víry, a jeho osobní poctivost.*“
 - „*David byl Boží člověk a hned, jak uslyšel ta odlidštěná čísla, věděl, že je zle.*“

- **ein seelensguter Mann** (WP M 252, S. 1338)
 - ein gutmütiger Mensch
 - **dobrá duše** (SČFI 2, S. 80)
- **partielle Äquivalenz:** Die Phrasemen unterscheiden sich im Bildcharakter, der Komponentenbestand ist unterschiedlich.

¹³³ Mehr Beispiele des Phrasems „eine brave Haut“ in der Bedeutung „ein braver Mensch“ sind auf www.google.com nicht zu finden.

- „*Du solltest aus meinen Kommentaren doch rauslesen können, dass ich im Grunde ein seelensguter Mann (und Pazifist) bin.*“
- „*Und dann ist ein Schlosser Namens Flurschütz, ein seelensguter Mann, gekommen zu uns und hat gesagt [...].*“
- „*Švadlenky, najde se tu dobrá duše, která má časopis Marina?*“
- „*Je to prostě dobrá duše Černíků, na kterou se můžete s důvěrou vždy obrátit.*“

- **eine gute Seele (sein)** (WP S 1785, S. 1909; S Cc 1, S. 60)

- ein gutmütiger Mensch

- **dobrá duše** (SČFI 2, S. 80)

- **vollständige Äquivalenz**

- „*Eine gute Seele und ein toller Mensch ist zu früh von uns gegangen.*“
- „*Blumenstrauß für eine gute Seele des Kreissportbundes.*“
- „*Extrémně týraný pejsek měl zakrvácené oči. Dobrá duše ho však zachránila!*“
- „*Pokud by se našla nějaká dobrá duše, která by mi byla schopna pomoci, byl bych moc rád.*“

- **eine Seele von Mensch / von einem Menschen (sein)** (WP S 1795, S. 1910; S Cc 1, S. 60; D S. 697)

- ein edelmütiger / hochherziger / guter Mensch (sein)

- **být / být dobrák od kosti** (SČFI 3, S. 133)

- **rein semantische Äquivalenz:** Diese Wortverbindungen sind kein tschechisch-deutsches Phrasempaar, sie haben einen unterschiedlichen Komponentenbestand und eine unterschiedliche Formativstruktur, nur die Semantik stimmt überein.

- „*Martin ist eine Seele von Mensch.*“
- „*Er ist ein sehr guter Arzt und (was für mich auch sehr wichtig war) eine Seele von einem Menschen.*“
- „*Správce budovy je dobrák od kosti Josh Kovacs (Ben Stiller), který se stará o to, aby se štedře platicím nájemníkům dostalo maximální možné péče; těší se respektu zaměstnanců i důvěře klientů.*“

- „A jelikož jsou si tyto dva muži na chlup podobní a Marin je dobrák od kosti, rozhodnou se vyměnit si identity a zmást tím tak rumunské mafiány prahnoucí po Juvettových penězích.“

- **ein wahrer Engel sein** (S Cc 1, S. 60; WP E 485, S. 473)

- ein guter und hilfsbereiter Mensch

- **opravdový / učiněný anděl** (WP E 485, S. 473)

- **Nulläquivalenz:** Das tschechische Äquivalent *opravdový / učiněný anděl* ist in keinem einsprachigen phraseologischen Wörterbuch erhalten, es handelt sich nur um eine freie Wortverbindung.

- „Eine Haushälterin kann ein wahrer Engel sein. Neben den klassischen Putzarbeiten übernimmt sie auch alle anderen Aufgaben, die im Privathaushalt anfallen [...].“

- „Angie ist ein wahrer Engel und ich bin echt froh sie kennen gelernt zu haben. Sie arbeitet mit viel Herz, Gefühl und Ehrlichkeit.“

- **ein goldenes Herz haben** (RI)

- gutmütig / großmütig sein

- **mít zlaté / zlatý srdce / srdce ze zlata** (SČFI 3, S. 757)

- **vollständige Äquivalenz:** Das deutsche Phrasem stimmt völlig mit der Variation des Phrasems *mít zlaté srdce* überein.

- „Es war Ah-örl, ein Waisenknabe, der in der nahen Bucht wohnte und zwar arm war, doch ein goldenes Herz haben sollte und nichts in der Welt fürchtete.“

- „Ich mag diese beiden, da sie ein goldenes Herz haben und alles in ihre Macht stehende tun, um ihren Freunden zu helfen.“

- „Mám přítelkyni moc rád, má zlaté srdce, je pracovitá, obětavá, vždy ochotná komukoliv pomoci, ale její výbuchy vzteku jsou stále horší a horší.“

- „Moje maminka je taky zlatá a má zlatý srdce.“

- **ein Herz aus Gold haben** (RI)

- gutmütig / großmütig sein

- **mít zlaté / zlatý srdce / srdce ze zlata** (SČFI 3, S. 757)

- **vollständige Äquivalenz:** Das deutsche Phrasem stimmt völlig mit der Variation des Phrasems *mít srdce ze zlata* überein.
 - „*Vanessa sucht ... Mein Traummann muss ein Herz aus Gold haben.*“
 - „*Guido hat ein Herz aus Gold: Durch seine liebe Art hat Guido sofort die Herzen der Zuschauer gewonnen!*“
 - „*Ten, kdo má srdce ze zlata, je milující, pečující a nade všechny štedrý.*“
 - „*Byl velmi hodný, všichni mu děkovali a říkali, že má srdce ze zlata.*“

- **ein weiches / gutes / warmes Herz haben** (RI; S Cc 2, S. 60)
 - mitfühlend / gutmütig / hilfsbereit sein
 - **1. mít měkké / měkký srdce** (SČFI 3, S. 756)
 - **vollständige Äquivalenz:** Das tschechische Äquivalent stimmt völlig mit der Variation des Phrasems *ein weiches Herz haben* überein.
 - **2. mít dobré / dobrý srdce** (SČFI 3, S. 755)
 - **vollständige Äquivalenz:** Das tschechische Phrasem stimmt völlig mit der Variation des Phrasems *ein gutes Herz haben* überein.
 - „*Eigentlich hat er ein weiches Herz und das schlägt vor allem für seine vier Kinder!*“
 - „*Nicht jeder hat ein gutes Herz, weil er mal jemandem hilft.*“
 - „*Protože ač má měkké srdce a snadno se zamilovává, žíví se jako zabiják.*“
 - „*Šumák má měkký srdce a tak mu jeho přání splnil.*“
 - „*Edith má dobré srdce a myslela to dobře, ale to se trochu přepočítala.*“
 - „*Jsem její kámoška, znám ji, má dobrý srdce.*“

- **Holz auf sich hacken lassen** (RI; D S. 375)
 - gutmütig sein; sich alles gefallen lassen
 - **dát / nechat na sobě dříví štípat** (SČFI 3, S. 148)
 - **vollständige Äquivalenz:** Das deutsche Phrasem stimmt völlig mit der Variation des Phrasems *nechat na sobě dříví štípat* überein.
 - „*Der deutsche Michel läßt Holz auf sich hacken und sagt noch danke.*“¹³⁴
 - „*Skuteční odborníci odejdou, nemají zapotřebí nechat na sobě dříví štípat a bez problémů najdou práci jinou.*“

¹³⁴ Das deutsche Phrasem wird wenig verwendet, deshalb befindet sich hier nur ein Beispiel des deutschen Phrasems.

□ „*Neříkám, že si má člověk nechat na sobě dříví štípat, ale s finančním úřadem je dobré mít velmi dobré vztahy.*“¹³⁵

- **ein weites Herz haben** (RI; S Cc 2, S. 60)

- 1. mitfühlend / gutmütig / hilfsbereit sein

- **mít široké / široký srdce** (SČFI 3, S. 756)

- **partielle Äquivalenz:** Die Phraseme sind formal identisch, aber sie sind durch Unterschiede in der Semantik gekennzeichnet. Im Tschechischen bezeichnet das Phrasem einen offenen und freundlichen Menschen.

- „*Er hat ein weites Herz, das mit jedem fühlen kann.*“

- „*Unser großes Mitarbeiterteam hat ein weites Herz für Jugendliche! Wir haben an allen Schultagen von 7.30 bis 14 Uhr geöffnet.*“

- „*Jak dokáže člověk porazit připoutanost, když má široké srdce a chce pomáhat lidem?*“

- „*Je na svůj útlý věk velice vnímavá a má široké srdce, získala si mě svou upřímností a nadšením, takže jsem se rozhodla, že jí pomůžu, jak jen budu moci.*“

- **nach jmds. Geige tanzen** (HE S. 53; D S. 759)

- alles tun, was jemand von einem verlangt

- **tancovat / skákat / zpívat / pískat podle něčí noty / písničky** (SČFI 3, S. 471)

- **partielle Äquivalenz:** Es handelt sich um eine partielle Äquivalenz mit dem Komponententausch *Geige* und *nota / písnička* (*Note / Lied*).

- „*Dort mal angekommen, haben sie das Gefühl, alle müssen ab sofort nach ihrer Geige tanzen.*“

- „*Bei den Vorbereitungen für die Silvester-Party lässt er Alex nach seiner Geige tanzen. Er kommandiert ihn so lange herum, bis der durch eine List zum buntesten Bewohner der Wilden Lichtung wird.*“

- „*Přijali ho, když minulý šéf jednotky odmítl tancovat podle písničky společnosti řízené péče a byl přesunut na docentské místo.*“

¹³⁵ Die Variation des Phrasems „dát na sobě dříví štípat“ wird auf www.google.com wenig verwendet.

□ „Jen málo lidí je ochotných tancovat podle písničky jeho neautoritářského a politicky slabého syna Gamala.“

• **sich etwas / alles gefallen lassen** (HE S. 53; DS 18.21, S. 340; D S. 264)

- 1. etwas (Unangenehmes, Kränkendes) hinnehmen; 2. etwas gut, schön, angenehm finden und sich darüber freuen, es mit Freuden akzeptieren

▪ **dát si / nechat si něco / to líbit (od někoho)** (SČFI 3, S. 107)

➤ **vollständige Äquivalenz:** Die Phrasemen stimmen in beiden Sprachen auch in ihrer zweiten Bedeutung überein, für unseres Feld ist die erste Bedeutung entscheidend (etwas Unangenehmes, Kränkendes hinnehmen).

□ „Anders ausgedrückt, wenn Sie kein Donnerwetter loslassen, heißt das nicht, dass Sie sich alles gefallen lassen.“

□ „Die Tochter redet schon gar nicht mehr mit ihrem Bruder, auf die Eltern sauer, weil die sich es gefallen lassen.“

□ „Mikuláš nezvládá své emoce a odnese to Alice. Nechá si to líbit?“

□ „Když je Hanka hloupá a nechá si to líbit, ať trpí, já už si to líbit nenechám.“

• **sich etwas / alles bieten lassen** (RI; DS 18.21 S. 340)

- sich etwas gefallen lassen; etwas hinnehmen / erdulden; sich nicht wehren

▪ **dát si / nechat si něco / to líbit (od někoho)** (SČFI 3, S. 107)

➤ **partielle Äquivalenz:** Es handelt sich hier um den Austausch der Komponenten *bieten* und *líbit* (gefallen).

□ „Großes Thema Arbeit. Was muss man sich alles bieten lassen?“

□ „Kein Mensch sollte sich etwas bieten lassen, womit er eigentlich nicht einverstanden ist.“

□ „Kdykoliv, kdy si ti, kteří jsou většinou pod, myslí, že teď jsou z nějakého důvodu nad, a chtějí to tomu, kdo je z nějakého důvodu musí poslouchat a dát si to líbit, dát pořádně ‚sežrat‘.“

□ „Nejde o to nechat si něco líbit, ale domluvit se, jinak bude hádek víc a víc přibývat.“

• **jmdm. nie ein / kein Haar / Härchen / niemandem / keinem ein Haar / Härchen krümmen (können)** (D S. 310; S Cc 1, S. 60)

- jmdm. nichts, niemandem etwas zuleide tun (können)
- **nezkřivít někomu ani vlas / vlásek (na hlavě)** (SČFI 3, S. 882)
- **vollständige Äquivalenz**
- „Ihr steht auf meiner Seite und euch wird man kein Haar krümmen können.“
- „Außerdem wurde er teilweise von WB beschützt, auch die Marine hätte ihm kein Haar krümmen können.“
- „Nepochybně totiž dostává telefonáty z nejvyšších míst, ať proboha těm doktorům na Homolce nezkřiví ani vlas.“
- „Všichni mají povinnost uposlechnout výzvy policie, měli by zůstat stát a nic se jim nestane, nikdo jim nezkřiví ani vlásek na hlavě.“

- **nach jmds. / der Pfeife tanzen** (HE S. 54; DS 18.20, S. 340; D S. 759)
- gezwungenermaßen oder willens alles tun, was jmd. von einem verlangt; jmdm. gehorchen
- **1. tancovat / tančit / skákat, podle něčí písťalky / jak někdo píská / hvízdá** (H 2888, S. 437)
- **vollständige Äquivalenz**
- „Das EU-Parlament tanzt nicht nur nach der Pfeife der Musikindustrie, sondern erweist sich auch sehr offen gegenüber Forderungen der Pharma- und Forschungslobby.“
- „Gemeinde Gablitz tanzt nach Pfeife der Kids.“
- „Ti co byli ‚dole‘ si polepší, ten co byl ‚nahore‘ se bude muset naučit, že se nebude skákat podle jeho písťalky.“
- „Nakráčí sem, praští mu do stolu a očekává, že ostatní budou tancovat, jak píská nebo co?!“

- **harte / raue Schale, weicher Kern** (RI; S Cc 1, S. 60)
- sich abgebrüht und hart geben, aber im Grunde gutmütig sein
- **Pod hrubou slupkou (je) sladké / zdravé jádro.** (SČFI 4, S. 820-821)
- **partielle Äquivalenz:** Es handelt sich hier um einen Komponententausch *weich* und *sladké / zdravé* (*süß / gesund*) mit einer grammatischen Abweichung, die Phrasemen haben einen unterschiedlichen Kasus – im

Deutschen Nominativ, im Tschechischen Instrumental, den die Präposition *pod* regiert.

- „ ‚*Raue Schale - weicher Kern*‘ *Kompetente Ärztin mit viel Menschlichkeit.*“
- „*Harte Schale, weicher Kern – auch wenn es einige Frauen behaupten, ist es nicht leicht, Männer zu verstehen.*“¹³⁶

- **in / hinter einer rauen Schale steckt oft ein guter Kern** (D S. 655)

- jemand, der abweisend und schroff wirkt, ist in Wahrheit oft sehr gutherzig und hilfsbereit

- *Tvrdá / hrubá slupka skrývá sladké / zdravé jádro.* (SČFI 4, S. 820-821)

- **partielle Äquivalenz:** In diesem Fall handelt es sich um einen Komponententausch *gut* und *sladké / zdravé* (*süß / gesund*) mit grammatischer Abweichung, mit unterschiedlichem Kasus - im Deutschen Dativ mit der Präposition *in / hinter*, im Tschechischen Nominativ. Die Phrasemen haben auch eine unterschiedliche Explizität, das deutsche Phrasem beinhaltet noch das Adverb *oft*.

- „*In einer rauen Schale steckt oft ein guter Kern, drum schau nicht nur aufs Äußere wie es die Menschen tun so gern.*“¹³⁷

- **in einer harten Schale steckt oft ein weicher Kern** (D S. 655)

- jemand, der abweisend und schroff wirkt, ist in Wahrheit oft sehr gutherzig und hilfsbereit

- *Tvrdá / hrubá slupka skrývá sladké / zdravé jádro.* (SČFI 4, S. 820-821)

- **partielle Äquivalenz:** Es handelt sich hier um den Austausch der Komponenten *weich* und *sladké / zdravé* (*süß / gesund*) mit einer grammatischen Abweichung, einem unterschiedlichen Kasus – im deutschen Phrasem ist das Dativ mit der Präposition *in*, im tschechischen Äquivalent ist das Nominativ. Die Phrasemen haben eine unterschiedliche Explizität, d. h. das deutsche Phrasem ist durch die Komponente *oft* erweitert.

¹³⁶ Das tschechische Äquivalent „Pod hrubou slupkou (je) sladké / zdravé jádro.“ ist auf www.google.com nicht zu finden.

¹³⁷ Das deutsche Phrasem wird wenig verwendet. Das erwähnte tschechische Äquivalent ist auf www.google.com nicht zu finden.

- „*Wer kennt nicht das Sprichwort ‚In einer harten Schale steckt oft ein weicher Kern‘? Manchmal geht es aber auch ganz ohne Schale.*“
- „*Denn trotz seines ‚robusten‘ Aussehens, ist er sehr sensibel laut dem Motto: ‚In einer harten Schale steckt oft ein weicher Kern‘.*“¹³⁸

- **Böses mit Gutem vergelten / erwidern / überwinden** (S Cc 2, S. 60; WP B 1178, S. 307)
 - auf Böses nur gütig reagieren
 - ***odplácet / oplácet / splácet (někomu) zlé / zlý dobrým*** (SČFI 3, S. 948)
 - **vollständige Äquivalenz**
 - ***Kdo po tobě kamenem, ty do něj / něho chlebem.*** (SČFI 4, S. 366)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Die Phrasemen haben nur die gleiche Bedeutung.
 - „*Wir sollen nicht Rache üben, sondern das Gegenteil: Böses mit Gutem vergelten.*“
 - „*Es ist gut und wichtig zu sagen, dass wir Böses mit Gutem überwinden sollen und können, damit wir nicht vergessen, wozu Gott uns beruft.*“
 - „*Můžeme odplácet zlé dobrým. Můžeme se usmívat v situacích, kdy by hněv byl o tolik snazší.*“
 - „*Odplácet zlé dobrým má dobré zaslíbení i naději, i když se to naplní třeba až mnohem později.*“
 - „*To by nebyl optimismus a pozitivita, nýbrž bláhevost, která by se blížila špatně pochopenému biblickému rčení ‚Kdo po tobě kamenem, ty do něj chlebem!‘*“
 - „*Ted’ to přeženu do extrému, já chci spravedlnost na tomto světě, takže nedbám kdo po tobě kamenem, ty do něj chlebem, ale pokud možno mu ten kámen osladím patřičnou odvetou [...].*“

5. 2. Harmlosigkeit

- **(aussehen, als ob man) kein Wässerchen trüben können / könnte** (RI; HE S. 54; DS 21.4, S. 392)
 - harmlos / unschuldig erscheinen / sein
 - ***nepřeložit někomu ani stéblo / stébla přes cestu*** (SČFI 3, S. 764)

¹³⁸ Das tschechische Äquivalent „*Tvrdá / hrubá slupka skrývá sladké / zdravé jádro.*“ ist auf www.google.com nicht zu finden.

- **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und das Formativ sind unterschiedlich, die Phrasemen tragen nur die gleiche Bedeutung.
 - „*Er sieht aus, als könnte er kein Wässerchen trüben: höflich, brav, unscheinbar.*“
 - „*Rosie Tausendschön sieht vielleicht so aus, als könnte sie kein Wässerchen trüben - doch dieser Eindruck täuscht gewaltig.*“
 - „*Zájmem Mirka Topolánka je, aby zůstal premiérem co nejdéle, a Václav Klaus mu reálně nepřeložil ani stéblo přes cestu.*“
 - „*Slavný A. C. Sparta může být ujistěn, že náš klub i v budoucnosti mu nepřeloží ani stébla přes cestu, že neučiní nic, co by vývoj slibného [...] mužstva A. C. Sparty mohlo ohrožovati, že naopak se vždy [...] bude těšiti z úspěchu A. C. Sparty.*“

- **gegen etwas / jemanden ein / der reine / der reinste Waisenknabe / Waisenkind sein** (RI; HE S. 55; D S. 840)
 - im Vergleich zu etwas / jemandem harmlos / unschuldig / gemäßigt / unerfahren / unterlegen sein, bei weitem nicht so schlimm sein wie jmd. anders; an jmdn. nicht heranreichen (vor allem im Hinblick auf negative Eigenschaften)
 - **být / bejt nevinnost sama** (SČFI 3, S. 452)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und das Formativ stimmen nicht überein, die Phrasemen haben nur die ungefähr gleiche Bedeutung.
 - „*Gegen meine Frau bin ich der reinste Waisenknabe.*“
 - „*Eine Giftschlange ist ein Waisenkind gegen deine Worte.*“
 - „*Ale vždyť on je nevinnost sama, to jen já prý s oblibou maluju čerty na zed.*“
 - „*U jiných hledá pochybení, za to on sám je nevinnost sama.*“

- **sanft / brav / unschuldig / zahm / geduldig wie ein Lamm (sein)** (RI; DS 21.4, S. 392; D S. 648; D S. 804)
 - sehr sanft / brav / unschuldig / zahm / geduldig sein
 - **být (mírný / krotký / trpělivý) jako beránek** (SČFI 1, S. 43)

- **vollständige Äquivalenz:** Die Phrasemen haben eine unterschiedliche lexikalische Varianz, im Deutschen sind mehr Möglichkeiten als im Tschechischen und es kommt hier eine morphologische Abweichung vor, im tschechischen Phrasem tritt die Diminutivform *beránek* auf, im Deutschen ist kein Diminutiv.
- „Nanni ist sanft wie ein Lamm, die impulsive Hanni geht gerne mal unter die Decke.“
- „Es kann natürlich auch so sein, dass sie nur einen Grund suchen, damit mein Mann unschuldig wie ein Lamm aus der Trennung rauskommt.“
- „Bud’ propukne v okamžitou agresivitu, nebo naopak hodí zpátečku a začne být krotký jako beránek.“
- „Křivdím mu, takhle se zacenil jen jednou, jinak byl mírný jako beránek.“

5.3. Einfalt

- **ein kindliches Gemüt haben / sein** (WP G 601, S. 709; S Da 2, S. 99)
 - einfältig / naiv / kindlich sein
 - **být / bejt dětina** (SČFI 3, S. 123)
 - **partielle Äquivalenz:** Hier findet man Unterschiede im Bilcharakter, das Formativ ist nur ähnlich, nicht identisch und der Komponententausch ist unterschiedlich, die Phrasemen entsprechen dem gleichen semantischen Feld.
 - „Nerds mögen in der Sitcom „Big Bang Theory“ die grossen Identifikationsfiguren für alle sein, die sich für Genies halten, ein kindliches Gemüt haben und in ihren sozialen Fähigkeiten beeinträchtigt sind, bei Hristov bleiben sie so blass wie ihre Gesichtsfarbe.“
 - „Er strebt ständig nach Vollkommenheit. Hat ein kindliches Gemüt sein Leben lang.“
 - „Ovšem i dospělý, žel, může být dětina.“
 - „Kdo ví, že Ondřej Vetchý je dětina, Troška mimozemšťan, a že samochvála ne jen smrdí, ale i ulpívá na vnitřní straně obrazovky, přežije bez úhony.“
- **(du) heilige / liebe Einfalt!** (WP E 227, S. 450; RI; D S. 188)
 - jmd. wird als außerordentlich naiv / einfältig / beschränkt / arglos kritisiert

- **Svatá prostoto!** (SČFI 4, S. 728-729)
 - **vollständige Äquivalenz:** Die Phrasemen zeichnen sich durch eine unterschiedliche lexikalische Varianz aus, im deutschen Phrasem sind die Möglichkeiten *heilige / liebe*, im tschechischen nur eine Möglichkeit *svatá*.
 - „*Ach du heilige Einfalt. Warum sollte man über totalitäre Bestrebungen unkritisch berichten?*“
 - „*Ach du liebe Einfalt! Wo - glauben Sie - gibt man einem verschuldeten Bauern auch noch einen Traktor, und wer ist dieser ‚man‘?*“
 - „*Svatá prostoto, tohle má být ‚téměř‘ rovnovážná měnová politika ČNB?!*“
 - „*Svatá prostoto, copak někdo po zkušenostech s centrálním registrem vozidel čekal, že to dopadne jinak?*“

- **Kind Gottes (in der Hutschachtel)!** (WP K 494, S. 1077; D S. 414-415)
 - sei nicht so einfältig!
- **Nebud' naivní!** (WP K 494, S. 1077)
 - **Nulläquivalenz:** Bei dem tschechischen Äquivalent handelt sich um die nichtexpressive freie Wortverbindung.
 - „*Wie sollte ich ahnen, daß Du eventuell gar keine Lust dazu haben könntest? Oh, ja dann tschulligung, Kind Gottes in der Hutschachtel, die jungen Leute heutzutage [...].*“
 - „*Jau, Kind Gottes in der Hutschachtel. Was bei dir unwesentlich ist, ist ein gewaltiger Unterschied.*“

- **Du bist (mir) vielleicht ein Heini!** (RI)
 - Du bist einfältig / naiv / tollpatschig / dumm!
- **Můj ty Tondo (kolenatej)!** (SČFI 4, S. 907)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und das Formativ der Phraseme stimmen nicht überein, sie haben nur die gleiche Bedeutung.
 - „*Heisi ist zwar wegen Heisenberg theoretisch richtig, wir sagen aber trotzdem Heini. Warum? Weil er ein Heini ist! Als er damals beim Auslauf ständig am Rumkaspern war, hab ich immer ‚du bist vielleicht ein Heini‘ gesagt.*“

- „Du willst damit also sagen, dass wir so viel Miete zahlen wie Düsseldorf, Krefeld, Berlin etc.? Das ist jetzt eine ernst gemeinte Frage, also bitte auch eine sachliche Antwort. – Du bist vielleicht ein Heini, sag mir die Summen der genannten Stadien.“
 - „Můj ty Tondo kolenatej, ani netušíte, jak mizerná vypravěčka vtípů jsem.“
 - „Můj ty Tondo, kvůli tomu se to kupuje! To je jako kdyby si koupil bicykl a brečel, že musí šlapat.“
- **keinen blassen Dunst von etwas haben** (HE S. 53; D S. 179)
 - von etwas nicht das geringste wissen oder verstehen
 - **nemít ani páru** (H 2505, S. 99)
 - **vollständige Äquivalenz:** Es handelt sich um die Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym *Dunst* und *pára* (*Dampf*). Die Phrasemen haben auch eine unterschiedliche Explizität, das deutsche Phrasem ist durch die Komponenten *bläss, von, etwas* erweitert.
 - „Spaß beiseite, Eliane hat keinen blassen Dunst von Textilreinigung, deswegen wäre es nur logisch, dass ihr Laden den Bach runter geht.“
 - „Seine Referenzen sind lahm und er hat keinen blassen Dunst von der Branche - aber was für ein Handschlag!“
 - „Zdá se mi to, nebo autor píše o něčem, o čem nemá ani páru?“
 - „Vánoce se nám neúprosně blíží a věřím, že plno z vás nemá ani páru, komu co koupit.“

5.4. Naivität

- **jmd. kommt aus dem Mustopf / Mustopp** (WP M 1176, S.1427; RI)
 - jmd. ist naiv / weltfremd / einfältig
- **bejt na hlavu padlej** (SČFI 3, S. 183)
- **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und das Formativ stimmen nicht überein, die Phrasemen haben nur die gleiche Bedeutung.
 - „Jamie Blanks Horrorkino kommt aus dem Mustopf: ‚Schrei wenn du kannst‘: Tod durch Bügeleisen.“
 - „Für wen diese Erkenntnis was Neues ist, der kommt aus dem Mustopf.“
 - „Tak jestli tady tomu někdo věří že nepodváděl, tak je na hlavu padlej.“

- „Kdo si myslí, že zneškodní radar plácačkou na mouchy, je na hlavu padlej.“

- **jmd. wurde / dich haben sie wohl mit der Banane / Bananenschale aus dem Urwald geholt / gelockt** (WP B 118, S. 185; WP U 310, S. 2235)
 - jmd. ist reichlich naiv und begreift etwas klares nicht oder nur langsam
 - **1. spadnout z měsíce / Marsu** (SČFI 3, S. 366)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Bei diesem Phrasempaar stimmt nur die Semantik überein.
 - **2. spadnout z jahody (naznak)** (SČFI 3, S. 250)
 - **rein semantische Äquivalenz:** In diesem Fall stimmt auch nur die Semantik überein.
- „Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Dich haben sie wohl auch mit der Banane aus dem Urwald gelockt.“
- „Von deiner Erziehung her haben sie dich wahrscheinlich mit der Banane aus dem Urwald gelockt und dein Pfleger hat vergessen den Käfig abzuschließen.“
- „Bohužel na mou otázku, zda třeba i za poplatek odeberu starou baterii, se tvářili, jako bych spadl z měsíce.“
- „Autore ty jsi spadl z Marsu nebo odkud? Bud jsi totálně slepý nebo nosíš růžové brýle, [...].“
- „Ty jsi asi spadl z jahody naznak, ne? Tak se prober a přehodnot' celou situaci.“
- „Koukali na mě, jako když jsem spadl z jahody naznak, ale pak jsme si plácli.“

- **Klein Doofi mit Plüschohren** (WP K 714, S.1098)
 - ein naiver, leichtgläubiger Mensch
 - **prost'áček** (H 2346, S. 10)
 - **Nulläquivalenz:** Als geeignete tschechische Entsprechung zu dem deutschen Phrasem wurde nur das expressive Einwortlexem *prost'áček* gefunden.
 - „Absolut arm fand ich Bens Rolle in der Folge davor („Prüfungen“). Da kam er durchgehend nur als Klein Doofi mit Plüschohren vor!“

- „[...] das ist ja genau das, was mir komisch vorkommt. Mal für Klein-Doofi mit Plüschohren: Wie dreht sich die Lenkung durch?“

- **du hast einen sonnigen Nerv!** (WP N 357, S. 1469)
 - du bist naiv!
 - **Co tě nemá / vede!** (SČFI 4, S. 559)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Der Komponentenbestand und die Formativstruktur der Phraseme stimmen nicht überein, die Phraseme haben nur die gleiche Bedeutung.
- „Und welche Daten werden an MS übertragen, und was machen die mit Deinen Daten? Du hast einen sonnigen Nerv. Aus einem solchen Supportcentermaterial kann MS genau erkennen, welche Anwendungen wo am laufen sind und ihre nächsten Versionen so gestalten, dass nur noch Produkte aus dem Hause MS laufen.“¹³⁹
- „Ale co Tě nemá, na MS se také tutlá a nadržuje.“
- „Co tě vede, Cyrile, koupil jsem jí kladivo, aby si takové nápady vymlátíla z hlavy!“

- **(eine / die) Unschuld vom Lande (sein)** (WP U 238, S. 2227; S Da 2, S. 99; D S. 804)
 - ein einfaches, naives, unerfahrenes Mädchen vom Dorfe, das in der Stadt auffällt
 - **venkovská Nanyňka** (WP U 238, S. 2227)
 - **Nulläquivalenz:** Die Wortverbindung *venkovská Nanyňka* ist eine freie Wortverbindung.
- „Zehn Jahre hat die Terrorbraut mit den beiden Nazimördern zusammen im Untergrund gelebt, sie versorgt, ihre Waffen weggeräumt – die Unschuld vom Lande stellt man sich anders vor.“
- „Weitere Erfolge, auch auf internationaler Ebene, folgten und so wurde aus der Unschuld vom Lande eine ernstzunehmende Schauspielerin, die die deutsche Schauspielerlandschaft bis heute bereichert.“

¹³⁹ Das Phrasem wird wenig verwendet, deshalb befindet sich hier nur ein Beispiel.

- **(noch) an den Weihnachtsmann glauben** (WP W 357, S. 2330; RI; S Da 2, S. 99; D S. 856)
 - sehr naiv / einfältig / unerfahren / gutgläubig sein
 - **věřit (ještě) na Ježíška** (WP W 357, S. 2330)
 - **Nulläquivalenz:** Die Wortverbindung *věřit (ještě) na Ježíška* befindet sich in keinem einsprachigen phraseologischen Wörterbuch, es handelt sich im Tschechischen um eine freie Wortverbindung.
 - „Werner glaubt noch an den Weihnachtsmann. Das glaubt ihr nicht? Im übertragenen Sinn stimmt es ohnehin, da Werner sich von der Tabakindustrie für dumm verkaufen und sich Märchen aufischen lässt.“
 - „Eingestellt wegen Intel Atom? Wer glaubt noch an den Weihnachtsmann?“

- **der Onkel Peter hat / (vielleicht) ein sonniges Gemüt / haben / (selten:) sein** (WP G 602, S. 709; S Da 2, S. 99; D S. 273)
 - ausgesprochen naiv, unbekümmert sein
 - **být naivní / bláhový (idealista)** (WP G 602, S. 709)
 - **Nulläquivalenz:** Das Phrasem ist im Tschechischen durch eine nichtexpressive freie Wortverbindung ersetzt.
 - „Lucy hat ein sonniges Gemüt und wird ihren Menschen eine treue Begleiterin für ein ganzes Hundeleben sein.“
 - „Es lässt darauf schließen, dass eine weitere Einschätzung von Fritz Scheuer ebenfalls zutrifft: ‚Annika ist ein sonniges Gemüt. Das fasst es am besten zusammen.‘“¹⁴⁰

- **sei doch kein Kind!** (WP K 506, S. 1078)
 - sei nicht kindisch!; sei nicht töricht!
 - **Ty si jako malý / malé dítě.** (SČFI 4, S. 211)
 - **vollständige Äquivalenz:** Es handelt sich um eine vollständige Äquivalenz mit morphosyntaktischen Abweichungen – die Unterschiede im Modus, im Deutschen die Negation. Die Phrasemen haben eine

¹⁴⁰ Die Variation des Phrasems mit den Komponenten „der Onkel Peter“ ist auf www.google.com nicht zu finden.

unterschiedliche Explizität, das tschechische Äquivalent ist durch die Komponente *maly* / *male* erweitert.

- „ ‚Maike, gib mir deine Hose‘, befiehlt sie. Diese weigert sich. Neues Laster-Futter fur Sabrina: ‚Sei doch kein Kind!‘“¹⁴¹
- [...] *ja se s tebou vazne nebudu hadat, zaprvy, protoze nejsem hadavej lovek a zadruhy, protoze ty si jako maly dite, co neumı prohravat [...]*.¹⁴²

- **(noch / auch) an (jemandes) Marchen glauben** (WP M 304, S. 1343; S Da 2, S 99)

- etwas unglaubwurdiges fur wahr halten

- **verit na duchy** (CSFI 3, S. 151)

➤ **partielle Äquivalenz:** Es handelt sich um eine partielle Äquivalenz mit dem Komponententausch *Marchen* und *duchove* (*Geiste*).

- „Wer in der Politik an Freundschaft / Vertrauen glaubt, hat schon verloren (oder glaubt noch an Marchen)!“
- „Europaische Losung: Wer glaubt, da es dazu kommt, der glaubt auch an Marchen.“
- „Takze asi se ten prvnı projektant mylı a verı na duchy.“
- „A kdo videt chce, nenı automaticky blahovcem, ktery verı na duchy.“

- **treudoof sein** (RI; WP T 888, S. 2177)

- ein bisschen dumm / naiv / gutglaubig sein

- **chovat se jako blb** (SCFI 1, S. 48)

➤ **rein semantische Äquivalenz:** Die Phrasemen haben nur die gleiche Bedeutung.

- „Er ist treudoof, aber gleichzeitig kann er auch knallhart sein.“
- „Der Rude ist treudoof, trottelig, super Hund.“
- „Chova se jako blb a u soudu se vymlouva jak maly kluk.“
- „Ladık se nam bud’ zamiloval, nebo zacına byt nedockavy, ale chova se jako blb, [...].“

- **treudoof gucken** (WP T 888, S. 2177)

¹⁴¹ Auf www.google.com finden sich nicht mehr Beispiele des Phrasems „sei doch kein Kind!“.

¹⁴² Das tschechische Phrasem wird wenig verwendet, deshalb befindet sich hier nur ein Beispiel.

- dumm / naiv / gutgläubig schauen
- **koukat jako trouba** (SČFI 1, S. 368-369)
 - **partielle Äquivalenz:** Es kommt hier der Komponententausch *treudoof* und *trouba* (*Dummkopf*) vor, funktionale Unterschiede, es handelt sich um einen Vergleich, der im Deutschen in der Form der Komposita ist.
- **koukat jako blbec** (SČFI 1, S. 48)
 - **partielle Äquivalenz:** Die Phrasemen weisen funktionale Unterschiede auf - der Vergleich ist im Deutschen in der Form der Komposita, im Tschechischen nicht, und semantische Unterschiede, bei dem tschechischen Phrasem fehlt die Bedeutung der Naivität¹⁴³.
 - „Der arme Hund guckt dann immer ziemlich ‚bescheuert‘, er würde ja so gerne mit den Katzen spielen, legt den Kopf schräg und guckt treudoof und dann wird er so empfangen.“
 - „Peer guckt treudoof und Beate erklärt ihm, dass es so nicht weiterginge [...].“
 - „Kouká jako trouba, napůl se usmívá, vypadá to, že tě vůbec neposlouchá, jakoby pohled do blba.“
 - „Všichni jsou milé, přesně tak, pokud na ně někdo kouká jako trouba, nemůže čekat, že to někdo bude oplácet úsměvem.“
 - „Sedí, kouká jako blbec a hraje mrtvého brouka.“
 - „Co jinak umí hodně dobře, je to, že kouká jako blbec. Začínajícím chovatelům bych ho nedoporučila.“
- **(in der Tat) noch an Zeichen und Wunder glauben** (RI; S Da 2, S. 99)
 - gutgläubig sein
 - **věřit na zázraky** (SČFI 3, S. 939)¹⁴⁴
 - **vollständige Äquivalenz:** Die Phrasemen haben eine unterschiedliche Explizität, im Deutschen ist das Phrasem durch die Komponenten *noch* und *Zeichen* erweitert.
 - „Hehe, ja ich glaube noch an Zeichen und Wunder.“
 - „Doch wir besitzen Herz, und glauben noch an Zeichen und Wunder, naja manchmal.“

¹⁴³ Vgl. SČFI 1:48

¹⁴⁴ In SČFI kommt aber nur die negierte Form ‚nevěřit na zázraky‘ vor.

- „V koutku srdce jsou to pořád děti, věří na zázraky a jsou věční optimisté.“
- „Lidé rádi věří na zázraky. Co se týče studia jazyků, tak tam mnoho studentů rádo uvěří, že existuje zázračná metoda, díky níž se jazyk naučíme rychle a bezbolestně.“

- **einen Dummen finden** (RI; D S. 178)
 - jemanden finden, der naiv / gutmütig ist / sich ausnutzen lässt
 - **najít naivního nebo dobromyslného člověka, který se nechá využít**
 - **Nulläquivalenz:** Das Phrasem ist im Tschechischen durch eine Periphrase ersetzt.
 - „Jede Verschwörungstheorie findet einen Dummen, der daran glaubt.“
 - „Aber der DB ist dies egal, Hauptsache sie findet einen Dummen, der bezahlt.“

- **blauäugig sein** (RI)
 - naiv / unerfahren sein
 - **být ještě bosý / bejt ještě bosej** (SČFI 3, S. 54)
 - **rein semantische Äquivalenz:** Die Phrasemen haben nur die gleiche Bedeutung.
 - „Die Aussagen lassen nur eine Schlußfolgerung zu: 1. BND ist blauäugig.“
 - „Durch derartige Landtagsanfragen wird Südtirol gewiss nicht sicherer! Wer das denkt, ist blauäugig.“¹⁴⁵

- **etwas / alles durch die rosa(rote) Brille sehen / betrachten** (RI; D S. 141)
 - allzu optimistisch / naiv sein; eine Sichtweise haben, die eher den eigenen Wünschen als der Realität entspricht
 - **dívát se na to růžově / růžovými brýlemi** (SČFI 3, S. 128-129)
 - **vollständige Äquivalenz**
 - „Aaron, du solltest nicht alles durch die rosarote Brille sehen!“

¹⁴⁵ Das tschechische Äquivalent „být ještě bosý / bejt ještě bosej“ ist auf www.google.com nicht zu finden.

- „*Der Sinn der Zweisamkeit ist also nicht, dass Mann und Frau einander anhimmeln und einander durch die rosa Brille betrachten.*“
- „*„Já jim ale říkám: nesmíte se na to dívat růžovými brýlemi,‘ zdůrazňuje s odkazem na vraždu ministryně Anny Lindhové v roce 2003.*“
- „*Dívám se na to růžově, už jen jedna zkouška.*“

- **(noch) ein unbeschriebenes Blatt sein** (HE S. 53; D S. 125)
 - (noch) unbekannt sein; noch ohne Kenntnisse, Erfahrungen sein
- **být čistý jako list papíru** (H 2505, S. 99)
- **vollständige Äquivalenz:** In diesem Fall wird die Komponente *unbeschriebenes* durch ein Synonym *čistý* (*frisch, sauber*) ersetzt. Die Phrasemen haben eine unterschiedliche Explizitität, das tschechische Phrasem ist durch die Komponente *jako* und *papír* erweitert.
 - „*Die neue SPD-Generalsekretärin Katarina Barley ist ein unbeschriebenes Blatt.*“
 - „*Er ist noch ein unbeschriebenes Blatt und kommt von den Amateuren, hat aber dort schon zahlreiche Rennen in seiner Heimat gewinnen können.*“
 - „*Jinak jsem čistý jako list papíru.*“
 - „*Vím, že Ty mi lžeš a já tím, že jsem příteli řekla pravdu, ztratila někoho, kdo byl čistý jako list papíru.*“

- **jmdm. auf den Leim gehen / kriechen** (HE S. 54; DS 11.23, S. 205)
 - auf jmdn., auf jmds. List hereinfallen; sich von jmds. Tricks täuschen lassen
- **sednout někomu / chytit se na vějičku / lep** (SČFI 3, S. 873-874)
- **partielle Äquivalenz:** Es handelt sich um eine partielle Äquivalenz mit einem Komponententausch *gehen / kriechen* und *sednout (setzen)*.
 - „*Tipps damit Sie Kriminellen nicht auf den Leim gehen.*“
 - „*Wer ihn beim Wort nimmt, verliert den Text. Wer (allein) aufs Verstehen setzt, kriecht ihm auf den Leim.*“
 - „*Jednotlivé hudební vlivy jsou dobře čitelné a nechat se obalamutit proklamací, že neznají hranic, by znamenalo sednout mu na lep.*“
 - „*On sám si pro sebe vykopal past, chytil se mu na vějičku.*“

- **etwas für bare Münze nehmen** (HE S. 54; DS 11.23, S. 205; D S. 533)
 - etwas ernsthaft glauben, was nicht wahr ist
 - **brát / vzít něco za bernou minci** (SČFI 3, S. 368)
 - **vollständige Äquivalenz**
 - „Und jetzt gibt es nur zwei Möglichkeiten: Strache nimmt das für bare Münze oder er operiert wissentlich mit falschen Fakten.“
 - „All das alles, was in der Summe satirischer Fakes seit Monaten durchs Netz wandert, und worüber auch ich mitunter herzlich lachen musste. Müller nicht, Müller nimmt das für bare Münze.“
 - „Nejhorší je, že něco takového jako ty, tomu věří a bere to za bernou minci.“
 - „Dalších 10 si to přečte a vezme to za bernou minci a šíří ten nesmysl dál.“

- **((ach) du) ahnungsloser Engel!** (WP E 479, S. 472; DS 10.45, S. 190; D S. 196)
 - du naiver Mensch!
 - **ty naivko!** (WP E 479, S. 472)
 - **Nulläquivalenz:** Die tschechische Entsprechung *ty naivko!* ist eine freie Wortverbindung.
 - „Ach, Du ahnungsloser Engel. Offenbar hast Du den Film *Bowling for Columbine* nicht gesehen (oder nicht aufgepaßt, falls doch). Genau darin erwähnt er *Thompsons Kingdom of Fear* und noch einige andere lesenswerte Sachen. Lesen müssen es die Leute aber dann halt schon selber.“
 - „Oh, unschuldiger und ahnungsloser Engel, wer da an ‘Vier Hochzeiten und ein Todesfall’ denkt oder an ‘Traumhochzeit!’“

5. 5. Fazit

Der praktische Teil enthält 53 gesammelte deutsche Phraseme. Aus ihnen bilden die Phraseme der Untergruppe *Gutmütigkeit* die Mehrheit, d. h. 26 Phraseme, die zweithöchste Anzahl von Phrasemen hat die Untergruppe *Naivität* mit 19 Phrasemen. Die Untergruppe *Einfalt* besitzt 5 Phraseme und die Untergruppe *Harmlosigkeit* 3 Phraseme.

Weiter wurden 58 tschechische Äquivalente gefunden. Das heißt zu jedem deutschen Phrasem wurde nicht ein Äquivalent gewählt, sondern bei einigen Fällen befinden sich auch mehrere Äquivalente. Bei 20 Phrasempaaren handelt es sich um eine vollständige Äquivalenz, bei 14 Phrasempaaren um eine partielle Äquivalenz, eine rein semantische Äquivalenz kommt bei 16 Phrasempaaren vor und eine Nulläquivalenz bei 8 Phrasempaaren.

Die Volläquivalente wurden also bei weniger als der Hälfte der Phraseme gefunden. An der zweiten Stelle sind dann am häufigsten die rein semantischen Äquivalente vertreten, wo nur die Bedeutung der Phraseme übereinstimmt. Unmittelbar nach den rein semantischen Äquivalenten folgen die Phrasempaare mit der partiellen Äquivalenz und bei 8 Phrasemen wurden keine phraseologischen Äquivalente gefunden und es handelt sich so um die Nulläquivalenz.

Resümee

Diese Arbeit gliedert sich in zwei Teile – einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil teilt sich in vier Kapitel.

Im ersten Kapitel dieser Arbeit wurde die Phraseologie als die Lehre von Phraseologismen, also festen Wortverbindungen, definiert. Es wurden weiter die phraseologischen Merkmale nach Harald Burger bestimmt (Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität) und mit den phraseologischen Merkmalen Wolfgang Fleischers (Idiomatizität, Stabilität und Lexikalisierung) verglichen.

Das zweite Kapitel enthält die Klassifikation der Phraseme nach H. Burger und W. Fleischer. Bei H. Burger wurde zuerst seine Klassifikation der Phraseme nach dem Kriterium der Zeichenfunktion, dann die syntaktische Klassifikation und spezielle Klassen der Phraseme bearbeitet. Nachfolgend wurde sowohl Fleischers Klassifikation der Phraseme nach den Kriterien Idiomatizität, Stabilität, referentielles Kriterium und Verbindung der Kriterien der syntaktischen Struktur und des referentiellen Bezugs als auch seine morphologisch-syntaktische Klassifikation erörtert.

Das dritte Kapitel widmet sich der konfrontativen Phraseologie. Es wurde hier das Ziel der konfrontativen Phraseologie festgesetzt und die Formen der konfrontativen Phraseologie vorgestellt. Weiter wurde der Begriff Äquivalenz definiert und es folgte die Unterscheidung der Äquivalenztypen nach der Quantität und Qualität.

Das vierte Kapitel erklärt den Terminus semantisches Feld und umfasst einen kurzen Überblick der wichtigsten Theorien der Feldforschung. In diesem Kapitel wurden weiter die verschiedenen Anordnungsprinzipien der Phraseme bestimmt.

Im praktischen Teil wurden die Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil appliziert. Es wurden zuerst die deutschen Phraseme in mehreren Wörterbüchern ausgesucht, die in das ausgewählte Feld fallen. Die Phraseme wurden weiter in vier Untergruppen *Gutmütigkeit*, *Harmlosigkeit*, *Einfalt* und *Naivität* geteilt. Weiter wurden zu jedem deutschen Phrasem ihre tschechischen phraseologischen Entsprechungen ausgesucht, in einsprachigen Wörterbüchern überprüft und nachfolgend wurde der Äquivalenztyp nach den im theoretischen Teil erworbenen

Kriterien bestimmt. Zu einigen Phrasemen wurden auch mehrere Äquivalente angeführt. Schließlich wurden jedem Phrasem zwei Beispielsätze zugeordnet, in denen das Phrasem erhalten ist. Zusammenfassend wurden 53 deutsche Phraseme gesammelt, zu denen 58 tschechische Äquivalente gefunden wurden. In 20 Fällen handelt es sich um eine vollständige Äquivalenz, in 14 Fällen um partielle Äquivalenz, in 16 Fällen um eine rein semantische Äquivalenz und bei 8 Phrasempaaren wurde eine Nulläquivalenz festgesetzt.

Hoffentlich könnte diese Arbeit jemandem dienen, der idiomatisch die Eigenschaften wie Gutmütigkeit oder Naivität ausdrücken will oder mit diesem semantischen Feld arbeiten will.

Resumé

Tato práce obsahuje dvě části – teoretickou a praktickou část. Teoretická část se dělí do čtyř kapitol.

V první kapitole této práce je definována frazeologie jako nauka o frazeologismech, tedy ustálených slovních spojení. Byly určeny znaky frazémů podle Harald Burgera (polylexikalita, pevnost a idiomaticita) a srovnány s frazeologickými znaky podle Wolfganga Fleischera (idiomaticita, stabilita a lexikalizace).

Druhá kapitola obsahuje klasifikaci frazémů podle H. Burgera a W. Fleischera. Nejprve byla zpracována Burgerova klasifikace frazémů podle kritéria funkce znaku, dále jeho syntaktická klasifikace a speciální třídy frazémů. Následně byla rozebrána jak Fleischerova klasifikace frazémů podle kritérií idiomaticita, stabilita, referenční kritérium a spojení kritérií syntaktické struktury a referenčního vztahu, tak i jeho morfologická/syntaktická klasifikace.

Třetí kapitola se věnuje konfrontativní frazeologii. Zde byl stanoven cíl konfrontativní frazeologie a představeny formy konfrontativní frazeologie. Dále byl definován pojem ekvivalence a následovalo rozlišení typů ekvivalence podle kvantity a kvality.

Čtvrtá kapitola vysvětluje termín sémantické pole a zahrnuje krátký přehled nejdůležitějších teorií z výzkumu sémantických polí. V této kapitole jsou dále určeny různé principy řazení frazémů.

V praktické části jsou aplikovány poznatky z teoretické části. Nejprve byly vyhledány ve slovnících německé frazémy spadající do vybraného pole. Frazémy byly dále děleny do podskupin *dobromyslnost*, *neškodnost*, *prostoduchost* a *naivita*. Následně byly vyhledány ke každému německému frazému jejich české frazeologické ekvivalenty a ověřeny v jednojazyčných slovnících, poté byl stanoven typ ekvivalence podle kritérií popsanych v teoretické části. U některých frazémů je uvedeno více ekvivalentů. Nakonec byly ke každému frazému uvedeny dvě příkladové věty, ve kterých se daný frazém vyskytuje. Celkově bylo nasbíráno 53 německých frazémů, ke kterým bylo nalezeno 58 českých ekvivalentů. Ve 20 případech se jedná o úplnou ekvivalenci, ve 14 případech o

částečnou ekvivalenci, v 16 případech o čistě sémantickou ekvivalenci a u 8 frazémových párů byla stanovena nulová ekvivalence.

Snad může tato práce posloužit někomu, kdo by chtěl idiomaticky vyjádřit vlastnosti jako dobromyslnost nebo naivita nebo pracovat s tímto sémantickým polem.

Bibliographie

1. WÖRTERBÜCHER:

Čermák, František u. a.: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 1, Přirovnání*. Praha: LEDA 2009.

Čermák, František u. a.: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 2, Výrazy neslovesné*. Praha: LEDA 2009.

Čermák, František u. a.: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 3, Výrazy slovesné*. Praha: LEDA 2009.

Čermák, František u. a.: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 4, Výrazy větné*. Praha: LEDA 2009.

Dornseiff, Franz: *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. 8., völlig neu bearb. Aufl. von Uwe Quasthoff. Berlin/New York: de Gruyter 2004.

Duden Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Mehr als 10 000 feste Wendungen, Redensarten und Sprichwörter. 3. überarb. und aktual. Aufl. von Werner Scholze-Stubenrecht u. Wolfgang Worsch. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag (= Der Duden in 12 Bänden, Bd.11) 2008.

Haller, Jiří: *Český slovník věcný a synonymický. III*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství 1977.

Heřman, Karel / Blažejová, Markéta / Goldhahn, Helge u. a.: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen / Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení*. Bd. 1-2. Praha: Beck 2010.

Hessky, Regina / Ettinger, Stefan: *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen: Gunter Narr 1997.

Röhrich, Lutz: *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Bd. 2. 4. Aufl. Freiburg/Basel/Wien: Herder 1999.

Schemann, Hans: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Unter Mitarbeit von Renate Birkenauer. Straelen: Straelener Manuskripte Verlag 1989.

Schemann, Hans: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* [online]. Unter Mitarbeit von Renate Birkenauer. 2. Aufl., erweitert um eine Einführung in die 'Synonymie und Idiomatik'. de Gruyter 2012 [zit. 2015-11-14]. Zugänglich an: <http://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/41282>

2. FACHLITERATUR:

Bierich, Alexander: Zur kontrastiven Analyse semantischer Felder im Slavischen. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 57 (2), 1998, S. 251-267.

Burger, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt 1998.

Burger, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt 2007.

Dobrovol'skij, Dimitrij: Thesaurus deutscher Idiome. In: Sandig, Barbara (Hrsg.): *Europhras 92. Tendenzen der Phraseologieforschung*. Bochum: Brockmeyer (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 1) 1994, S. 35-64.

Dobrovol'skij, Dimitrij: *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome*. Tübingen: Gunter Narr 1995.

Eckert, Rainer: Spezifisches bei der konfrontativen Untersuchung der Phraseologie zweier oder mehrerer Sprachen. In: *Zeitschrift für Slawistik* 35 (4), 1990, S. 488-492.

Eco, Umberto: *Einführung in die Semiotik*. München: W. Fink 1991.

Fleischer, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Niemeyer 1997.

Földes, Csaba: *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag 1996.

Gladrow, Wolfgang: Die Spezifik des Äquivalenzbegriffs der konfrontativen Linguistik. In: *Zeitschrift für Slawistik* 35 (4), 1990, S. 476-481.

Günther, Kurt: Äquivalenzbeziehungen in der Phraseologie. In: *Zeitschrift für Slawistik* 35 (4), 1990, S. 505-509.

Henschel, Helgunde: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien: Peter Lang 1993.

Lutzeier, Peter Rolf: Wortfeldtheorie und kognitive Linguistik. In: *Deutsche Sprache* 20 (1), 1992, S. 62-81.

Lutzeier, Peter Rolf: Lexikalische Felder – was sie waren, was sie sind und was sie sein könnten. In: Harras, Gisela (Hrsg.): *Die Ordnung der Wörter. Kognitive und lexikalische Strukturen*. Berlin/New York: de Gruyter 1995, S. 4-29.

Lyons, John: *Einführung in die moderne Linguistik*. München: Beck 1971.

Meyer, Richard Moritz: Bedeutungssysteme. In: *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 43 (4), 1910, S. 352-368.

Möhring, Jörg: Onomasiologisches Verfahren in der Phraseologie. In: Földes, Csaba (Hrsg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien: Edition Praesens 1992, S. 125-147.

Ol'šanskij, Igor Grigorjevič: Das onomasiologische Prinzip der lexikographischen Erfassung von Phraseologismen. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig (GSR)* 30 (5), 1981, S. 465-469.

Palm, Christine: *Phraseologie. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr 1997.

Tóth, József: Rückblick auf die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Wortfeldbegriffes in der Sprachwissenschaft. Eine Einleitung zur Wortfeldforschung. In: Tóth, József (Hrsg.): *Quo vadis Wortfeldforschung?* Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Peter Lang 2004, S. 8-22.

Trier, Jost (1931): *Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes. Die Geschichte eines sprachlichen Feldes*. Bd. 1 (Von den Anfängen bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts). 2. Auflage. Heidelberg: Carl Winter 1973.

3. INTERNETQUELLEN:

Google. <https://www.google.com> (letzter Zugriff 29. 3.2016)

Redensarten-Index. <http://www.redensarten-index.de> (letzter Zugriff 17.11.2015).

Annotation

Příjmení a jméno autora: Grufíková Simona

Název katedry a fakulty: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta

Název diplomové práce: Das semantische Feld „Gutmütigkeit, Naivität“ in der deutschen Phraseologie (Eine deutsch-tschechische komparative Studie)

Vedoucí diplomové práce: PhDr. Zdenka Křížková, Dr.

Počet znaků: 111 743

Počet příloh: 0

Počet titulů použité literatury: 33

Klíčová slova: Phraseologie, Phrasem, Äquivalenz, Semantisches Feld, Gutmütigkeit, Harmlosigkeit, Einfalt, Naivität

Tato práce se zabývá srovnáním sémantického pole ‚dobromyslnost, naivita‘ v německé a české frazeologii. Nejprve jsou teoreticky pojednány termíny frazeologie a frazém, frazeologické znaky, klasifikace frazému, konfrontativní frazeologie, ekvivalence, typy ekvivalence a sémantické pole. Praktická část už obsahuje korpus německých frazémů daného pole, ke každému frazému jsou přiřazeny jejich české frazeologické ekvivalenty a posouzen typ ekvivalence. Cílem této práce je najít pokud možno úplné ekvivalenty a stanovit společné znaky i rozdílnosti jednotlivých ekvivalentů.

This thesis is about a comparison semantic field ‚good heart, naivety‘ in the German and Czech phraseology. First, there are theoretical applied terms of phraseology and idiom, phraseological characteristics, classification of idiom, confrontative phraseology, equivalence, types of equivalence and semantic field. Practical part include corpus of German idioms of set field, to every idiom is assign their Czech equivalents and consider type of equivalence. Aim of this thesis is to find, if it goes, full equivalents and postulate a common attribute and difference of particular equivalents.